

Jahresbericht 2022

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**

Inhalt

A	Vorwort	5
B	Sammlung	6
	Ankäufe und Schenkungen	6
	Leihverkehr	14
C	Ausstellungen und Projekte	18
	Überblick	18
	<i>Rivane Neuenschwander</i> <i>knife does not cut fire</i>	20
	<i>C⁴</i>	22
	<i>Nazgol Ansarinia Mercedes Azpilicueta </i> <i>Invernomuto Diamond Stingily</i>	
	<i>Candida Höfer. Liechtenstein</i>	24
	<i>Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum</i> <i>Liechtenstein und der Hilti Art Foundation</i>	
	<i>Out of Office</i>	26
	<i>25 Jahre VP Bank Kunststiftung</i>	
	Seitenlichtsaal	28
	Raum für Kooperationen, Begegnungen, Austausch, Vertiefung	
	<i>Körper – Geste – Raum</i>	30
	<i>Werke aus der Hilti Art Foundation</i>	
	Sammlungsdialoge	32
	In der Johanniterkirche Feldkirch	36
	Projekte	38
D	Kommunikation und Marketing	40
E	Das Kunstmuseum in der Presse	44
F	Kunstvermittlung	46
G	Kunstwerk des Monats	48
H	Vernissagen	49
I	Begleitveranstaltungen	50
J	Kooperationen	54
K	Publikationen	56
L	Editionen	58
M	Statistik 2022	61
N	Jahresrechnung 2022	62
O	Corporate Governance	63
P	Protokollarisches	64
Q	Kunstmuseum Liechtenstein	65
	Gremien	65
	Team	66

Kunstmuseum Liechtenstein
mit Hilti Art Foundation
Städtle 32, P. O. Box 370
9490 Vaduz
www.kunstmuseum.li

Herausgeber und Texte:
Kunstmuseum Liechtenstein
Redaktion:
Kerstin Appel
Bildredaktion:
Franziska Hilbe
Lektorat:
Gila Strobel
Grafik:
Neuland visuelle Gestaltung GmbH
Druck:
Gutenberg AG

© 2023

Nach zwei Jahren Pandemie war die Hoffnung gross, dass weltweit wieder etwas Normalität einkehrt. Der Ukraine-Krieg hat jedoch der herbeigesehnten Normalität einen Strich durch die Rechnung gemacht: Dieser Krieg ist nicht nur menschlich eine Tragödie, sondern hat die ohnehin schon grossen geopolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen noch verstärkt. Auch die Auswirkungen auf das Kunstmuseum Liechtenstein sind in vielerlei Hinsicht spürbar. Doch das Team liess sich im Jahr 2022 nicht entmutigen, sondern stürzte sich mit Elan und Optimismus in die Arbeit.

Im ersten Jahr unter der Leitung von Direktorin Letizia Ragaglia, die im Juli 2021 ihr Amt angetreten hat, ist auch ihre Handschrift klar erkennbar:

Neben der Eröffnung der ersten von ihr kuratierten Ausstellung *C⁴* im Mai wurde im Verlauf des Jahres das gesamte Organisationsmanagement einer Evaluation unterzogen. Um klare Zuständigkeiten zu definieren, wurden im Team alle Stellenbeschreibungen überarbeitet und das Organigramm neu strukturiert. Auch die dringend notwendige Verstärkung des Bereichs «Presse und Kommunikation» wurde durch personelle Aufstockung und leichte Budgeterhöhung in einem ersten Schritt in Angriff genommen.

Im Frühling wurde das neue Format «freier Mittwoch» eingeführt: An diesem Tag ist der Eintritt für den Museumsbesuch sowie für Veranstaltungen kostenlos. Dies hat sich sehr positiv auf das Kunstmuseum ausgewirkt und sowohl «museumsfernes» Publikum angezogen wie auch Mehrfachbesuche gefördert. Zusammen mit dem Veranstaltungsformat «Mittwoch XL», bei welchem der Seitenlichtsaal als Begegnungsort genutzt wird und regelmässige Abendveranstaltungen in Kooperation mit verschiedenen Partner:innen stattfinden, konnte das Museum wieder Besucher:innenzahlen wie vor Corona verzeichnen.

2022 organisierte das Kunstmuseum Liechtenstein das letzte Mal den Länderauftritt anlässlich der Kunstbiennale in Venedig. In der Preview-Woche der Biennale fand ein «Liechtenstein Breakfast» statt, bei dem sowohl die Ausstellung von Candida Höfer als auch das liechtensteinische zeitgenössische Kunstschaffen präsentiert wurden und zudem «Visarte Liechtenstein» vertreten war. In Anwesenheit von Kulturminister Manuel Frick und Bundesrat Alain Berset fanden sich rund 100 hochkarätige internationale Gäste ein.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde im Jahr 2022 die Ausstellungsplanung in einen neuen Rhythmus mit längeren Laufzeiten gebracht, was aber keinesfalls zu einer weniger anregenden Ausstellungstätigkeit geführt hat.

Im Obergeschoss folgte auf die Ausstellung von Rivane Neuenschwander mit dem Titel *knife does not cut fire* im Mai die Ausstellung *C⁴*, bestehend aus vier Einzelausstellungen von Nazgol Ansarinia, Mercedes Azpilicueta, Diamond Stingily und dem Künstlerduo Invernomuto, bestehend aus Simone Bertuzzi und Simone Trabucchi. Diese Künstler:innen wurden vom Kunstmuseum Liechtenstein eingeladen, um sich in ihrer Präsentation auch mit der Sammlung des Museums auseinanderzusetzen.

Alle Künstler:innenpositionen vereinte eine besondere Art des Geschichtenerzählens: Die Reaktivierung von Erinnerungen, die Vermischung von Tatsachen und Rekonstruktionen, das Hinterfragen von Bildern und Ereignissen eröffnete in den gezeigten Werken eine neue Perspektive auf die historische Zeit und nimmt dadurch eine aktive Rolle in der Auslegung von Gegenwart ein. Die Ausstellung wollte darüber hinaus die Idee eines «fliessenden Museums» widerspiegeln, in dem die temporäre Ausstellungstätigkeit den existierenden Beständen kontinuierlich frische Impulse verleiht.

Das Kunstmuseum Liechtenstein und die Hilti Art Foundation sind im Jahr 2022 so eng zusammengerückt wie bisher noch nie: Die Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein*, welche im September eröffnet wurde, war eine gemeinsam konzipierte und integrative Ausstellung der beiden Stiftungen und somit Sinnbild der grossartigen «Public-Private-Partnership» der beiden Häuser.

Erstmals präsentieren das Kunstmuseum Liechtenstein und die Hilti Art Foundation eine gemeinsame Ausstellung, deren Ausgangs- und Mittelpunkt die Fotografien von Candida Höfer bilden, die sie eigens dafür aufgenommen hat: eine in und für Liechtenstein geschaffene Werkgruppe. Sie spiegelt Höfers bis heute anhaltende Auseinandersetzung mit Schauplätzen des kulturellen öffentlichen Lebens und der Architektur wider. Den Arbeiten von Candida Höfer wurden ausgewählte Kunstwerke aus beiden Sammlungen im Dialog zugeordnet. Als erste Ausstellung überhaupt erstreckte sich *Candida Höfer. Liechtenstein* über alle vier Oberlichtsäle des Kunstmuseums und die drei Ausstellungsräume der Hilti Art Foundation.

Im Kunstlichtsaal widmeten sich – neben einer Ausstellung zu Brian O'Doherty – zwei Präsentationen landesbezogenen Themen: Es wurden die Sammlung der VP Bank Kunststiftung und das Schaffen des liechtensteinischen Künstlers Matthias Frick gezeigt.

Die grosszügige Unterstützung des Freundeskreises des Kunstmuseum Liechtenstein hat im Jahr 2022 den Kauf eines wunderbaren Kunstwerkes der Künstlerin Rivane Neuenschwander möglich gemacht.

Ein Wechsel in der Führung eines Museums nach 20 Jahren bringt immer Veränderungen mit sich. Ich bin stolz darauf, wie sich das gesamte Team des Kunstmuseums auf die Ideen und Vorstellungen von Letizia Ragaglia eingelassen und gemeinsam neue Abläufe und Formate erarbeitet hat.

Herzlich danken möchte ich allen Unterstützer:innen des Museums, sie haben auf die Neuerungen im letzten Jahr ebenfalls sehr positiv reagiert. Und natürlich gebührt ein grosser Dank dem Publikum, das ins Kunstmuseum Liechtenstein kommt: Denn ohne Publikum lebt ein Museum nicht!

Dr. Marion Matt
Stiftungsratspräsidentin

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen



1 Diamond Stingily, *dead Daughter*, 2021, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

Die Ankäufe des Kunstmuseum Liechtenstein waren 2022 zum Teil eng an das Ausstellungsprogramm gebunden. Das bedeutet, dass das Kunstmuseum Liechtenstein seine Politik der engen Verknüpfung von Sammlung und Ausstellungstätigkeit fortgesetzt hat, wobei die Sammlung als «Motor» für die Programmatik stets ausschlaggebend ist. Es wurde aber auch zusätzlich auf einige neue Positionen gesetzt, mit der Intention, sie in Zukunft auszubauen und weiterzuentwickeln. Die Reflektion über den Begriff «Parallele Moderne» hat zum Teil zu einer Erweiterung durch nichteuropäische Positionen sowie zu einer Öffnung nach Lateinamerika geführt. In beiden Fällen wurden Werke aus den eigenen Ausstellungen gesam-

melt: aus der Einzelausstellung von der brasilianischen Künstlerin Rivane Neuenschwander sowie aus den Solo-Präsentationen einer jüngeren Künstler:innengeneration der Ausstellung C⁴.

Viel Aufmerksamkeit wurde bei den Ankäufen den Begriffen Performanz und Storytelling geschenkt, dabei sind auch zwei relevante Positionen aus Liechtenstein in die Sammlung eingegangen.

Schliesslich ist zu bemerken, dass die Mehrheit der angekauften Werke von weiblichen bzw. «diversen» Künstler:innen ist. Das Kunstmuseum strebt aber auch eine Sammlung an, die Kriterien der Inklusion berücksichtigt.

2021/22 widmete das Kunstmuseum Liechtenstein der international renommierten brasilianischen Künstlerin Rivane Neuenschwander (*1967 in Belo Horizonte) die erste umfassende Einzelausstellung im deutschsprachigen Raum. Die Position der Künstlerin war durch eine bedeutende Installation dank einer Dauerleihe schon in der Sammlung vertreten. Dank einem Zusammenspiel von Erwerbungen durch das Kunstmuseum, durch den Freundeskreis und durch eine grosszügige Schenkung der Künstlerin gelang eine bedeutende Verstärkung dieser relevanten Position.

Das Kunstmuseum hat die Arbeit *Assombrados (Violência/ Meu irmão)* (2019) erworben. In den grossformatigen Stoffarbeiten (*Assombrados*) kommen traditionelle Techniken des Patchworkens und Quiltens zum Einsatz: Stoffreste verschiedener Materialien werden zu wärmenden und schützenden Decken oder zu schmückenden Wandbehängen vernäht. 2013 hatte Neuenschwander begonnen, sich mit den Ängsten von Kindern zu beschäftigen. Zum Vorschein traten archetypische Bilder, wie etwa Schlangen, Kakerlaken oder Gespenster, die die Künstlerin zu neuen Formen verwandelt. Die *Assombrados* verkörpern Schutz und Schmuck und bilden sinnbildlich einen Gegenzauber zu den Ängsten, die ihnen eingewoben sind. In die Sammlung ging auch ein Tafelbild der Künstlerin, *Notícia de Jornal (quarto)* (2017), ein.

Die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein ermöglichte dem Museum den Erwerb eines bedeutenden grossformatigen Werkes von Neuenschwander und zwar *Bataille* (2017). Die interaktive Installation spürt der Wirkung und Kraft von Sprache nach. Parolen, die von Protestbannern und -plakaten stammen, sind auf Kleidungsetiketten gestickt. Sie bilden eine Art lexikalischer Sammlung publik gemachter Haltungen zu Themen wie Freiheit, Widerstand, Aufstand, Utopie und Gerechtigkeit. Diese Etiketten sowie Anstecknadeln liegen in Holzkisten und können von den Besucher:innen an eine Filztafel gepinnt werden. Derart können sie Wörter zueinandersetzen, sie wieder abnehmen, oder sie können die Etiketten an ihre Kleidung heften und selbst zu Trägern dieser Slogans werden.

Im Nachklang und aufgrund ihrer Begeisterung über die eindrückliche Ausstellung, die ihr das Kunstmuseum Liechtenstein eingerichtet hat, schenkte Neuenschwander dem Museum fünf Arbeiten aus der Serie *O nome do medo* (2021). 2015 begann die Künstlerin mit Kindern Schutzumhänge gegen deren Ängste zu entwerfen. Nach Workshops in London folgten weitere unter anderem in Rio de Janeiro, Aarau und in Vaduz. Das Kunstvermittlungsteam des Kunstmuseum Liechtenstein führte eigens für diese Ausstellung mit Schulklassen aus Liechtenstein und der Schweiz diese kollaborative Serie *O nome do medo* fort. Sie hat somit eine enge Bindung an das Territorium, aber auch gleichzeitig einen universalen Wert. Die Kinder notierten ihre Ängste und zeichneten schützende Umhänge, die sie ausführten und mit nach Hause nahmen. Auf Basis der Zeichnungen und Fotografien entwarf Neuenschwander wiederum in Zusammenarbeit mit einem brasilianischen Designer fünf neue Schutzumhänge, die sie im Anschluss dem Kunstmuseum schenkte.

Neueingänge in die Sammlung bilden 2022 einige «Key-works» von Künstler:innenpositionen, die das Kunstmuseum

auch in Zukunft verfolgen und erweitern möchte. Zum Teil sind wichtige Ausstellungsprojekte mit den Neueingängen geplant.

Eine bedeutende Erwerbung gelang im Rahmen der Ausstellung C⁴, wo ein museales Werk, *The Inverted Pool* (2019–2022), von Nazgol Ansarinia angekauft wurde. Weiters konnte man die Position von Ansarinia durch eine dieses Werk erweiternde Installation, *Private Waters* (2020), ergänzen. Ansarinia (*1979) wuchs in Teheran auf. Die raschen Veränderungen der Stadt durch Abrisse und Neubauten nimmt sie intensiv wahr und bezieht sich darauf in ihrem künstlerischen Werk. *The Inverted Pool* spielt mit der Erfahrung und der Vorstellung von Raum. Während der Renovierung eines kleinen Hauses, das sie erworben hatte, erschienen ihr die Pläne als Bild eines Schwimmbeckens. Das Volumen des Hauses, verkehrt herum versenkt, erzeugt den Raum eines Pools ohne Wasser. Um 50 Prozent reduziert, war es in der Ausstellung zu sehen. Die Skulptur öffnet einen Vorstellungsraum, in dem sich physische, gebaute, äussere und psychische, gedankliche, innere Räume verschränken.

Die Ausstellung C⁴ gab auch den Anstoss, Werke der argentinischen Künstlerin Mercedes Azpilicueta zu sammeln. Azpilicueta steht für eine jüngere Künstlergeneration, die sich mit Fragen der Geschichte – Storytelling – auseinandersetzt. Ein Strang, der in der Weiterführung von Reservoir Moderne und der Öffnung zu Parallelen Modernen steht.

Azpilicueta, geboren 1981 in La Plata, Argentinien, lebt und arbeitet in Amsterdam. Den Fokus ihrer Präsentation im Kunstmuseum bildete *Potatoes, Riots and Other Imaginaries* (2021), ein grosser Teppich, der von allen Seiten betrachtet werden konnte. Historische und zeitgenössische Bilder sind darauf zu einer gewebten Collage verbunden. Ausgangspunkt für das Werk waren Recherchen zum sogenannten Kartoffelaufstand, den eine Gruppe von Arbeiterinnen 1917 in Amsterdam anzettelte, um eine gerechtere Verteilung von Nahrungsmitteln während des Ersten Weltkriegs zu erreichen. Weiters nimmt Azpilicueta von Frauen verkörperte und getragene Formen der Solidarität und des Zusammenhalts im Alltag auf. Das vom Kunstmuseum angekaufte Werk *Potatoes and Intersections* (2021) ist eine eigenständige Tapisserie, die von dem ausgestellten Teppich herrührt.

In der Vorbereitungsphase der Ausstellung C⁴ wurde eine bedeutende Installation, *dead Daughter* (2021), der jungen afroamerikanischen Künstlerin Diamond Stingily (*1990 in Chicago) angekauft. Stingilys künstlerische Praxis umfasst Video, Skulptur und Texte und entwirft Beziehungen zwischen der Intimität von eigener Biografie und Erfahrungen von Geschichte. Sie thematisiert Familien- und Kindheitserinnerungen, aus denen oftmals fragmentarisch systemischer Rassismus und Gewalt spricht, die der US-amerikanischen Kultur eingeschrieben sind.

Die Installation *dead Daughter* beruht auf der Begegnung von Stingily mit dem Roman *Le Testament de la fille morte* (Das Testament der toten Tochter) von Colette Thomas, der 1954 unter dem Pseudonym René herausgegeben wurde. Das Buch ist zugleich Tagebuch und Gedichtband, ein Buch der Grausamkeit der Liebe, in dem Vergangenheit und Zukunft sich vermischen, ein Roman des Todes und der Auferstehung.

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen

2014 inszenierte Stingily in einem anderen Werk ihr eigenes Begräbnis im Schaufenster einer Galerie von Chicago, mit Kunstblumen und der Bibel ihrer Grosstante 2. Grades. Die üppige pinke Inszenierung vor den mit Altpapier verklebten Wänden feiert das Andenken an verstorbene Personen und bettet es in die Zeitgeschichte des Ausstellungsortes ein.

Performanz ist einer der Stränge der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein und ein Aspekt, den das Museum verstärkt im eigenen Programm aufnehmen und verfolgen möchte. 2022 wurde die Schlüsselarbeit *Semiotics of the Household* (2018) der Künstlerin Georgia Sagris angekauft. Im multidisziplinärem Œuvre Sagris (*1979 in Athen, lebt und arbeitet in ihrer Heimatstadt und in New York) ist der Umgang mit Performance und performativen Elementen zentral. In der Videodokumentation der ergreifenden Performance *Semiotics of the Household* sieht man die Künstlerin in einer Strasse der Lower East Side, wie sie ihren Rollkoffer mehrfach vehement auf die Strasse wirft. Danach beginnt die Künstlerin einen Gegenstand nach dem anderen auszupacken und all ihre persönlichen Dinge quer auf die Strasse zu legen. Ist alles ausgepackt, beginnt sie, alle Gegenstände aufzuheben und ordentlich wieder in den Koffer einzupacken, den Vorgang von Anbeginn kontinuierlich wiederholend. Eine intime Geste mitten auf der Strasse, eine Blosslegung ihrer selbst und eine Inanspruchnahme öffentlichen Raums, ein Besetzen und ein Aussetzen zugleich.

Für die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist die Figur von Marcel Duchamp von grosser Bedeutung. Die Künstlerin Bethan Huws (*1961 in Bangor, Wales, lebt und arbeitet in Berlin) forscht seit 1999 zu Duchamp und setzt ihre Auseinandersetzung seit 2007 in Werken und Skizzen um. Huws ist für das Ausstellungsjahr 2024 eingeladen, eine Ausstellung rund um Duchamp aus der Sammlung zu kuratieren. Geplant sind in einem 2-Jahres-Takt Ausstellungen rund um die Grundfragen des Museums und der Kunst. Die Ausstellung von Brian O'Doherty bildete 2022 den Auftakt.

Huws' eigenes zutiefst humorvolles Werk ist durchdrungen von Wortspielen, Ideogrammen und Symbolen, die sie wiederum in Duchamps Werk faszinieren. Ihr Anliegen ist, mit ihrem künstlerischen Blick in Form von Texten, Fotografien und Werknotizen verborgene Anspielungen sichtbar werden zu lassen. Dabei entwickelte sie mit ihrer obsessiven Beschäftigung eine eigenwillige, oftmals von den Kunsttheoretikern abweichende Lesart von Duchamps Werken.

Angekauft wurden *Research Notes 2007–2014* (2016) [BH/E 28 (Identitäten)] und *Research Notes 2007–2014* (2016) [BH/E 34 (Flaschentrockner)]. Sie ergänzen den Strang Reservoir Moderne grundlegend.

Die Künstlerposition von Brian O'Doherty (1928 Ballaghaderreen, Irland – 2022 New York) ist in der Sammlung bereits eine wichtige Setzung. Mit den Ankäufen konnte das Bestreben umgesetzt werden, diese für die zeitgenössische Kunstgeschichte bedeutende Figur noch dezidierter zu verankern. O'Doherty lebte und arbeitete seit 1957 als Künstler, Kunstkritiker, Filmemacher und Schriftsteller in den Vereinigten Staaten. Er hat die Kunstgeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Nordamerika und in Europa als Mitbegründer der Conceptual Art und als Kunstkritiker mitgeprägt.

Im deutschen Sprachraum ist O'Doherty durch sein Buch *In der weissen Zelle* (1996; engl. *Inside the White Cube: The Ideology of the Gallery Space*, 1986) bekannt geworden.

In diesem Sinne konnten von O'Doherty zwei bedeutende Werke angekauft werden.

Between Categories (1957–1968), das über einen Zeitraum von elf Jahren entstand: Es handelt sich um ein frühes theoretisches Schlüsselwerk mit Anspielungen zu Duchamp und auch zu Magritte.

Aus der Ausstellung *Phases of the Self* im Kunstmuseum konnte zudem ein fotografisches Selbstbildnis angekauft werden: *Five Identities* (2002). O'Doherty hat unter verschiedenen Pseudonymen gearbeitet. Ab 1972 signierte er seine Arbeiten mit dem Namen Patrick Ireland aus Protest gegen die Nordirlandpolitik des Vereinigten Königreichs. Das Foto zeigt verschiedene Maskierungen oder Identitäten O'Dohertys: Maskierungen ermöglichen dem Künstler ein komplexes Rollenverständnis, weil sie seine Person ins Spiel einbeziehen. Die Ausstellung zeigte, wie viele Anschlussmöglichkeiten die Reflexion über die Identität dieses Werkes in der Sammlung des Museums hat.

2022 konnte der Sammlungstrang Osteuropa weiterverfolgt und ausgebaut werden. In diesem Sinne wurde die Sammlung mit neuen Positionen erweitert.

Eine von ihnen ist Marion Baruch (*1929 in Timișoara, Rumänien, lebt in Gallarate, Italien).

Entlang Baruchs langem Leben lassen sich die Konflikte (Umbrüche/Zäsuren) des 20. Jahrhunderts schildern: Faschismus, Kapitalismus, Kommunismus, Feminismus, Pazifismus, Migration, Klassen, Nationen, Religionen, Sprachgemeinschaften, politische Ideologien. Baruch hat sich mit Feminismus, neuen Technologien, Migration, sozialen Fragestellungen sowie mit Design kritisch auseinandergesetzt.

In ihrer Arbeit *Pedana* (1987–1989) geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit Design, man kann aber das Werk auch als eine Referenz an den «Socle du Monde» Piero Manzoni von 1961 lesen. Mit dem Erwerb von *Pedana* kommt eine ikonische Arbeit der reifen Künstlerin in die Sammlung. Sie wurde als Einzelwerk von Baruch angekauft, da dieses viele Referenzpunkte zu Werken in der Sammlung besitzt, sei es der Minimalismus als auch die Überschreitung der Genre-grenzen.

Aus Rumänien stammt auch Ana Lupas (*1940 in Cluj). Sie ist Autorin eines vielgestaltigen Werks von Objekten, Textilien, Environments, Happenings, Installationen und Performances. Seit Mitte der 1960er-Jahre entwickelt Lupas künstlerische Interventionen, die traditionelle Formen aufbrechen und ein Nachdenken über die Bedingungen der Entstehung von Kunst initiieren, aber zugleich vom politischen Kontext in Rumänien geprägt sind.

Bei der angekauften Skulptur *Eye behind gratings* (1974) handelt es sich um ein aus Keramik gefertigtes übergrosses Auge, welches jedoch in seinen Massen gerade noch in einen Brennofen passt. Die Herstellung spiegelt bereits die Produktionsbedingungen im Inoffiziellen wider: gesehen und nicht gesehen werden, im Verborgenen tätig sein, überwacht werden, Eingesperrt-Sein, ein Auge hinter einem Netz-Gitter.

Eine weitere osteuropäische Künstlerposition, die eingebracht und angekauft wurde, ist Tomislav Gotovac (1937 Sombor, Jugoslawien, heute Serbien – 2010 Zagreb, Kroatien). Gotovac gilt als Wegbereiter der Performance-Kunst in Kroatien und dem ehemaligen Jugoslawien und als wichtige Figur in der Entwicklung der künstlerischen Avantgarde im Europa der 1960er- und 1970er-Jahre. Er begann seine Karriere mit fotografischen Arbeiten und ging später dazu über, Collagen, Filme, Performances und Aktionen zu produzieren. Der Künstler drehte eine Reihe von avantgardistischen, strukturalistischen Filmen, die ihn zu einem der wichtigsten experimentellen Filmemacher im europäischen historischen Kontext machten.

Seine Werke stärken in vielerlei Hinsicht Stränge der Sammlung. Früh stellte er die Subjektposition in Frage, untersuchte Fragen der Identität mittels Rolleninszenierung (bereits lange vor Cindy Sherman) und fügt sich so in die Frage der Autorschaft und Identitäten, die bei zahlreichen Positionen (siehe z.B. Brian O'Doherty) als Faden der Sammlung sichtbar ist, schlüssig ein. Darüber hinaus ist seine Rolle für die Performance entscheidend. Auch unter diesem Aspekt erweitert seine Position die Sammlung kongenial.

Bis dato wurden fünf Fotografien – *Heads* (1960) – und ein Film – *Straight Line (Stevens-Duke)* (1964) – angekauft, es besteht jedoch das Bestreben, das Konvolut noch auszubauen.

Als ebenfalls neue Setzung wurde der dänische Künstler Henrik Olesen (* 1967 in Esbjerg, Dänemark, lebt und arbeitet in Berlin) eingebracht und angekauft. Seine Position greift viele Stränge der Sammlung auf von der Minimal bis zur Post-Minimal Art und schreibt diese mit einer neuen Sichtweise weiter.

Das trifft im Besonderen auf die zwei erworbenen Werke zu, *The Euphoria of Turin* (2016) und *Same/different (cube)* (2016). Bewusst bezieht sich Olesen auf die künstlerischen Vorgänger und aktualisiert sie um gesellschaftsrelevante Aspekte, unter anderem Inklusion und Diversität.

2022 wurde die Sammlung durch zwei bedeutende Werke erweitert, die die Stränge des Storytellings und der Performanz ausbauen. Die Werke haben inhaltlich einen direkten Bezug zum Territorium und stellen gleichzeitig eine internationale Dimension her.

Von Anna Hilti (*1980 in Liechtenstein, lebt und arbeitet in Zürich) konnte eine wichtige und repräsentative Serie von Zeichnungen angekauft werden: *In Amerika wachen am Morgen alle mit perfekten Frisuren auf* (2021).

Hiltis zeichnerisches Werk ist überwiegend in grösseren Serien angelegt. Zumeist fliessen umfangreiche Recherchen in diese Serien ein. Dabei untersucht die Künstlerin wie Narrative entstehen, wie Traditionen Lebenswege prägen und zugleich wie fehlende Erinnerung bzw. Leerstellen – der Moment des Verschwunden-Sein oder des Verlusts – gefüllt und weiter tradiert werden, wie sich neue Erzählweisen und Perspektiven entwickeln. Das Thema der Identität und des Identität-Findens schwingt in vielfältigen Schichten mit. Hilti erzählt Geschichten, erforscht Geschichte, deckt Geschichte auf und erweitert derart die Narrative.

In verschiedenen Projekten hat sich Hilti mit dem Schicksal von Menschen auseinandergesetzt, die aus Liechtenstein ausgewandert sind. So untersuchte sie im angekauften Werk den Lebensweg ihres Urgrossvaters, der in die USA ausgewandert war, und kondensierte ihre Recherchen in einer Installation mit Zeichnungen und Textbildern, welche die besondere, schwebende Existenz eines Migranten beschreibt. Ihre Arbeit ist eine Bereicherung für den Themenkomplex des Storytellings in der Sammlung.

Im Sinne der Erweiterung des Schwerpunktes Performanz wurde die Position von Martina Morger (*1989 in Vaduz, lebt und arbeitet in Balzers, Liechtenstein und Hannover) angekauft.

Erworben wurde das Video *Cleaning Sappho* (2021) aus der Performance-Reihe *Cleaning Her*. In dieser Serie werden von Künstlerinnen geschaffene Statuen, die sich im öffentlichen Raum befinden, von Morger performativ gereinigt. Das Ziel der Performance ist es nicht, die Skulpturen wahrhaftig zu reinigen oder zu restaurieren, sondern die Arbeiten und deren Urheberinnen zu ehren und zu schätzen. Als Künstlerin macht sich Morger bewusst an die mühsame und repetitive Arbeit der Reinigung, um auf die oft übersehene und wenig (und meist nicht finanziell) wertgeschätzte Arbeit der Frau im Haushalt und in der Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Aus Privatbesitz konnte ein druckgrafisches Konvolut erworben werden:

Ein Kapitel der Kunstgeschichte des Landes ist eng verwoben mit der Familie Altmann (Sammler und Herausgeber von grafischen Mappenwerken; 1947 hatte Robert Altmann in New York den Kunstverlag Brunidor gegründet) und dem Centrum für Kunst und Kommunikation, welches sie 1972/73 nach Entwürfen des kubanischen Architekten Ricardo Porro in Vaduz erbaute. Der Sohn von Robert Altmann, Roberto Altmann, war Mitglied der Lettristen und kuratierte 1974 bis 1980 das Programm mit internationaler Gegenwartskunst im Centrum für Kunst und Kommunikation. Ein Aspekt der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein beinhaltet Werke des Lettrismus, besonders von Isidore Isou und Roberto Altmann. Die französische Avantgarde-Bewegung, die Mitte der 1940er-Jahre in Paris entstand und nach dem französischen Wort für Buchstaben (*lettre*) benannt wurde, äusserte sich gerade in ihren Frühwerken mit lautpoetischen Texten und Zeichnungen. Die Hefte dieses Konvoluts, die in kleiner Auflage erschienen sind, beinhalten gedruckte Aufsätze und Traktate sowie zahlreiche grafische Werke, die als Ausstellungsephemera sehr bedeutsam sind für die Bewegung und den Sammlungsstrang des Lettrismus wesentlich stärken.



2



3

2 Brian O'Doherty, *Five Identities*, 20023 Ana Lupas, *Eye behind gratings*, 27.9528 inches in diameter, 1974, Foto: Carlo Favero

Nazgol Ansarinia*** 1979 in Teheran, Iran***The Inverted Pool*, 2019–2022

Beton, Metall, Pigment, Gips

320 × 360 × 600 cm

KML 2022.029

Erworben bei Galleria Raffaella Cortese, Milano

Private Waters, 2020

Kunstharz, 52-teilig

Dimensionen variabel

Ed. 2/2 + 1 A.P.

KML 2022.030

Erworben bei Galleria Raffaella Cortese, Milano

Mercedes Azpilicueta*** 1981 in La Plata, Argentinien***Potatoes and Intersections*, 2021

Jacquard-Tapisserie (Merinowolle, Baumwolle, Lurex)

352 × 209 cm

KML 2022.039

Erworben bei Noguera Blanchard, Barcelona

Marion Baruch*** 1929 in Timișoara, Rumänien***Pedana*, 1987–1989

Metall, Gummi, Holz

14 × 61 × 61 cm

KML 2022.040

Erworben bei Galerie Urs Meile, Luzern

Tomislav Gotovac*** 1937 in Sombor, Serbien****† 2010 in Zagreb, Kroatien***Heads*, 1960

Fünf Vintage-Silber-Abzüge auf Barytpapier

je 30 × 24 cm

KML 2022.042

Erworben bei Gregor Podnar, Wien

Straight Line (Stevens – Duke), 1964

16-mm-Film, Ed. 3/5 + 2 A.P.

Dauer: 7' 21"

KML 2022.043

Erworben bei Gregor Podnar, Wien

Anna Hilti*** 1980 in Liechtenstein***In Amerika wachen am Morgen alle mit perfekten**Frisuren auf*, 2021

Bleistift auf Papier, 17 Zeichnungen

je 21 × 29,7 cm

KML 2022.012

Erworben bei der Künstlerin

Bethan Huws*** 1961 in Bangor, Wales, UK***Research Notes 2007–2014*, 2016

Farbtintenstrahldruck auf Hahnemühle-Fototräger,

Aluminiumrahmen mit Museumsglas

116,1 × 83 cm

Ed. 4/7

KML 2022.010

Erworben bei Galerie Tschudi, Zuoz

Research Notes 2007–2014, 2016

Farbtintenstrahldruck auf Hahnemühle-Fototräger,

Aluminiumrahmen mit Museumsglas

116,1 × 83 cm

Ed. 5/7

KML 2022.011

Erworben bei Galerie Tschudi, Zuoz

Konvolut der Lettristen*16 Zeitschriften der Lettristen, Revue du Groupe**Lettriste*, 1965–1967

Mit zahlreichen Original-Lithografien von

Roberto Altmann u.a.

Erworben bei Ingrid Pontesegger, Vaduz

Ana Lupas*** 1940 in Cluj, Rumänien***Eye behind gratings*, 27.9528 inches in diameter, 1974

Porzellan, handgeflochtenes Drahtnetz

Durchmesser: 71 cm

KML 2022.002

Erworben bei P420, Bologna

Martina Morger*** 1989 in Liechtenstein***Cleaning Sappho*, 2021

4K-Video, 19:10, Kamera und Schnitt: Lukas Zerbst

Dauer: 7' 34"

Ed. 8 + 2 A.P.

KML 2022.008

Erworben bei der Künstlerin

Rivane Neuenschwander*** 1967 in Belo Horizonte, Brasilien***Notícia de Jornal (quarto)*, 2017

Acryl auf Holztafel

28,5 × 40 cm

KML 2022.013

Erworben bei Stephen Friedman Gallery, London

Assombrados (Violência/Meu irmão), 2019

Acryl auf Stoff

328 × 245 cm

KML 2022.014

Erworben bei Stephen Friedman Gallery, London

Brian O'Doherty*** 1928 in Ballaghaderreen, Irland****† 2022 in New York, NY, USA***Between Categories*, 1957–1968

Handschriftlicher und getippter Text auf Papier; Tinte

auf Papier; Zeichnungen, collagiert auf Karton montiert;

3-teilig

je 93 × 119 cm

KML 2022.009

Erworben bei Galerie Thomas Fischer, Berlin

Five Identities, 2002

Fotografie auf Aluminium

124,5 × 124,5 cm

KML 2022.041

Erworben bei Galerie Thomas Fischer, Berlin

Henrik Olesen*** 1967 in Esbjerg, Dänemark***The Euphoria of Turin*, 2016

Holz, Fiberglas, Schrauben, Klammern

207 × 220 × 7 cm

KML 2022.037

Erworben bei Galleria Franco Noero, Torino

Same/different (cube), 2016

Styropor, Klebstoff

129 × 120 × 124 cm

KML 2022.038

Erworben bei Galleria Franco Noero, Torino

Georgia Sagri*** 1979 in Athen, Griechenland***Semiotics of the Household*, 2018

Video der Performance: Hester Street, New York,

November 3, 2018

1h 13'

Ed. 1/3 + 1 A.P.

KML 2022.015

Erworben bei THE BREEDER, Athens

Diamond Stingily*** 1990 in Chicago, IL, USA***dead Daughter*, 2021

Teppich, 5 Vasen mit Kunstblumen-Sträussen,

5 lackierte Sockel, 16 Bronzegüsse, 8 Wachsgüsse

Dimensionen variabel

Unikat

KML 2022.001

Erworben bei CABINET Gallery, London

Erwerbungen mit Drittmitteln**Erworben mit Mitteln der Stiftung Freunde des
Kunstmuseum Liechtenstein****Rivane Neuenschwander***** 1967 in Belo Horizonte, Brasilien***Bataille*, 2017

Holz, Filz und gestickte Labels

Dimensionen variabel

Ed. 2/3 + 2 A.P.

KML 2022.018

Erworben bei Stephen Friedman Gallery, London

B Sammlung Schenkungen



4 | 5

Rivane Neuenschwander*** 1967 in Belo Horizonte, Brasilien**

O nome do medo/Vaduz (Krankheit/Schnecken), 2021

Baumwoll-Twill, Vlieseinlage, Einlagestoff, Knöpfe

ca. 102 × 95 × 38 cm

KML 2022.003

Schenkung der Künstlerin

O nome do medo/Vaduz (Enge Räume/Maskierte

Menschen), 2021

Baumwoll-Twill, Polyester, Vlieseinlage, PVC, Knöpfe

ca. 100 × 116 × 10 cm

KML 2022.004

Schenkung der Künstlerin

O nome do medo/Vaduz (Fuchs/Vampire), 2021

Lurex, Lamé, Baumwolle, Einlagestoff, Acryl, PVC

ca. 125 × 58 × 20 cm

KML 2022.005

Schenkung der Künstlerin

O nome do medo/Vaduz (Entführung/Horror), 2021

Viskose, Lurex, Polyamidfaser, Einlagestoff,

Vlieseinlage, Messingkette, Vorhängeschlösser,

Schlüssel

ca. 120 × 48 × 15 cm

KML 2022.006

Schenkung der Künstlerin

O nome do medo/Vaduz (Schmutzwasser/

Überwachungskamera), 2021

Baumwoll-Twill, Vlieseinlage, Einlagestoff, Filz, PVC

ca. 108 × 66 × 38 cm

KML 2022.007

Schenkung der Künstlerin



6

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs und in weiteren professionellen Fragen ist das Kunstmuseum Liechtenstein in engem Kontakt mit Kunstmuseen in aller Welt. So verdichtet sich zunehmend das enge Netz mit Museen und Kunsthallen in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist seit November 2010 online auf der Website des Museums einsehbar. Das Interesse von anderen Museen an den Werken der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

2022 wurden für folgende Ausstellungen Kunstwerke an andere Museen verliehen:

Leihgaben für die Ausstellung
Impressionismus in Russland. Aufbruch zur Avantgarde
Museum Barberini, Potsdam, Deutschland
28. August 2021 – 9. Januar 2022

Natalia Goncharova
* 1881 in Tula, Russland
† 1962 in Paris, Frankreich

Ruderer, 1912
Öl auf Leinwand
52,1 × 114 cm
V. TSARENKOV loan to Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Michail Fedorovič Larionov
* 1881 in Tiraspol, Republik Moldau
† 1964 in Fontenay-aux-Roses, Frankreich

Porträt Natalja Gontscharowa, 1907
Öl auf Leinwand
60 × 50 cm
V. TSARENKOV loan to Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Stadt bei Nacht. Rayonistische Komposition, 1913–1914
Öl auf Leinwand
40,5 × 54,5 cm
V. TSARENKOV loan to Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Kazimir Malevič
* 1878 in Kiew, Ukraine
† 1935 in St. Petersburg, Russland

Mütter und Kind, ca. 1907–1909
Öl auf Karton
31 × 19,2 cm
V. TSARENKOV loan to Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Summer (Maison et Jardin), ca. 1906
Öl auf Karton
19,2 × 31 cm
V. TSARENKOV loan to Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
Rebecca Horn
Kunstforum Wien, Wien, Österreich
28. September 2021 – 23. Januar 2022

Rebecca Horn
* 1944 in Michelstadt, Deutschland

Elsa, 1995
Ballettschuhe, Messingkasten, Motor, Glastrichter, Eisenstäbe, Rosenpulver, Trafo
164 × 14,5 × 24 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung, Vaduz
LSK 1996.10

Leihgaben für die Ausstellung
Beuys & Duchamp. Künstler der Zukunft
Kunstmuseen Krefeld, Kaiser Wilhelm Museum, Deutschland
8. Oktober 2021 – 30. Januar 2022

Marcel Duchamp
* 1887 in Blainville-Crevon, Frankreich
† 1968 in Neuilly-sur-Seine, Frankreich

Porte Gradiva, 1937 (2013)
Aluminium, Acrylglas. Original zerstört. Ausstellungskopie 2013. Rekonstruktion von Herbert Molderings, Raimund Kummer und Bogomir Ecker nach der Replik von 1968 im Hessischen Landesmuseum Darmstadt, der Studie Marcel Duchamps für diese Replik sowie Fotografien
233,5 × 185 × 5 cm
Dauerleihgabe der Succession Marcel Duchamp / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

«Note pour Kiesler» mit Skizze des «Grünen Lichtstrahles», 1947
Bleistift auf Papier; einzige erhaltene Skizze zu dem verlorenen Werk «Le Rayon vert» (Der grüne Lichtstrahl)
20 × 12,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.03

Le Rayon vert, 1947
Silbergelatine-Abzug, Foto von Denise Bellon, autorisierter Abzug 1981
17,7 × 17,9 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.03.01

Blick in den «Saal des Aberglaubens» in der Ausstellung «Exposition internationale du surréalisme», 1947
Silbergelatine-Abzug, autorisierter Abzug 1981. Das Foto zeigt Friedrich Kiesler neben dem «Grünen Lichtstrahl» von Marcel Duchamp.
24 × 17,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.03.02

Blick in den «Saal des Aberglaubens» in der Ausstellung «Exposition internationale du surréalisme», 1947
Silbergelatine-Abzug, autorisierter Abzug 1981. Links angeschnitten der «Grüne Lichtstrahl» von Marcel Duchamp.
24 × 17,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.03.03

Ohne Titel, 1967
16 Siebdrucke auf Plastikfolie. Vorzugsausgabe von: Octavio Paz, «Marcel Duchamp ou le chateau de la pureté», Buch und Siebdrucke in Kartonschuber je 24 × 18 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.06

Porträt Marcel Duchamp, 1957
Exposition internationale du surréalisme, Vintage
25,4 × 20,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.10

Leihgabe für die Ausstellung
Fragile – Alles aus Glas. Grenzbereiche des Skulpturalen
Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn, Deutschland
18. Dezember 2021 – 22. Mai 2022

Kunstmuseum Ahlen
19. Juni 2022 – 16. Oktober 2022

Barry Le Va
* 1941 in Long Beach, CA, USA
† 2021 New York, NY, USA
On Center Shatter-or-Shatterscatter (within the Series of Layered Pattern Acts), 1968–71
Fünf Glasscheiben, wahlweise 91,5 × 151,5 cm oder 122 × 183 cm [8mm Floatglas mit gesäumten Kanten]
ca. 7 × 185 × 145 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum St.Gallen, Museum MMK für Moderne Kunst, Frankfurt am Main
KML 2006.31.01

Leihgabe für die Ausstellung
Sound as Sculpture
The Warehouse, Dallas, TX, USA
21. Januar 2022 – 28. Mai 2022

Emilio Prini
* 1943 in Stresa, Italien
† 2016 in Rom, Italien

Perimetro d'aria, 1967
Rauminstallation mit 6 Leuchtstoffröhren (Argon), Schaltelement, Trafos
Dimensionen variabel
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
Birgit Werres. Let's play it, Rolf!
Kunstmuseum St. Gallen, Kunstzone Lokremise
5. Februar 2022 – 7. August 2022

Gary Kuehn
* 1939 in Plainfield, NJ, USA

Crate Piece, 1968
Holz, Fiberglas, Polyesterharz, Nägel
65 × 122,5 × 29,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum St.Gallen, Museum MMK für Moderne Kunst, Frankfurt am Main
KML 2006.30

Leihgabe für die Ausstellung
Camille Graeser, devenir un artiste concret
Espace de l'Art Concret, Mouans-Sartoux, Frankreich
12. März 2022 – 12. Juni 2022

Camille Louis Graeser
* 1892 in Carouge, Schweiz
† 1980 in Zürich, Schweiz

Gestoppte Rotation, 1943
Öl auf Leinwand
65 × 65 cm
Leihgabe der Camille Graeser Stiftung, Zürich

Leihgaben für die Ausstellung
Kopfarbeit – Handarbeit, Tag und Nacht. André Thomkins (1930–1985)
Staatliche Museen zu Berlin, Sammlung Scharf-Gerstenberg, Berlin, Deutschland
18. März 2022 – 17. Juli 2022

André Thomkins
* 1930 in Luzern, Schweiz
† 1985 in Berlin, Deutschland

21 Stempel (Palindrome), n.d. (um 1978)
Holz, Gummi, Eisen
Regalbrett 21 × 179,5 × 41 cm
Gesamt 140 × 150 × 5 cm
Ausstellungskopie 2013

Ohne Titel (Astronauten), 1965
Lackskin auf Papier
70 × 50 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2005.45

Astronauten, 1962
Lackskin auf Papier
76,5 × 52 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2005.44

Des Weiteren wurden 110 Werke aus dem Nachlass André Thomkins und eine Fotografie von Katrin Gaa verliehen.



7

Leihgaben für die Ausstellung
Marcel Duchamp
Museum MMK für Moderne Kunst, Frankfurt am Main
2. April 2022 – 3. Oktober 2022

Marcel Duchamp
* 1887 in Blainville-Crevon, Frankreich
† 1968 in Neuilly-sur-Seine, Frankreich
Rotoreliefs, 1935

Set von 6 Offset-Lithografien auf Karton in Plastiketui,
Gebrauchsanweisung auf Stanniolpapier
Gebrauchsanweisung 4,8 × 14 cm
Durchmesser je 20 cm
Erstauflage mit 500 Exemplaren
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.02

Unbeschnittener Probedruck von «Allégorie de genre»,
1943
Ausgestanzte Fotolithografie über Prägedruck
28,5 × 21,8 × 1,1 cm
Publiziert in «VVV», Almanac for 1943, no. 4,
New York, February 1944
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.07

Twin-Touch-Test, 1943
Umschlag von «VVV», Almanac for 1943, nos. 2-3,
March 1943
Buch 27,8 × 21,9 × 1,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.14

Selbstporträt, 1959
Siebdruck auf Karton
65 × 50 cm
Ed. 36/50
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.13

*Ohne Titel (Speisekarte zur Erstkommunion von
Magdeleine Duchamp)*, 1909
Radierung und Aquatinta auf Papier
20 × 17,3 cm
Auflage: Eines von 9 bekannten Exemplaren
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.04

Unbekannter Fotograf:in
Marcel Duchamp bei der Vorführung der Rotoreliefs,
1948
Schwarz-Weiss-Fotografie
20,5 × 7,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.02.01

John D. Schiff
* 1907 in Köln, Deutschland
† 1976 in New York, NY, USA
Portrait Marcel Duchamp, 1957
Vintage Print
20,6 × 13 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2013.09

Leihgabe für die Ausstellung
La Couleur en fugue
Fondation Louis Vuitton, Paris
4. Mai 2022 – 29. August 2022

Steven Parrino
* 1958 in New York, NY, USA
† 2005 in New York, NY, USA
Spin-out Vortex, 2000
Emaillack auf Leinwand
183 × 183 × 19,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Ehemalige
Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum Liechtenstein,
Vaduz, Kunstmuseum St. Gallen, Museum MMK für
Moderne Kunst, Frankfurt am Main
KML 2006.43

Leihgabe für die Ausstellung
Marisa & Mario Merz
Musée Rath, Genf
2. Juni 2022 – 25. September 2022

Mario Merz
* 1925 in Mailand, Italien
† 2003 in Mailand, Italien
Igloo (di Marisa), 1972
Metallgestell, Maschendraht, Stoffpolster, Neon-Leucht-
Zahlen, Plexiglas
150 × 300 × 300 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellungen

Paul Neagu

Neue Galerie Graz, BRUSEUM, Graz, Österreich
3. Juni 2022 – 25. September 2022

Paul Neagu – The Retrospective
Muzeul Național de Artă Timișoara
15. Dezember 2022 – 15. April 2023

Paul Neagu

*** 1938 in Bukarest, Rumänien**

† 2004 in London, UK

Hyphen-Ramp Performance, 1976

Schwarz-Weiss-Fotografie
Blattmass: 45,6 × 55,6 cm
Rahmenmass: 51 × 67 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.27

Cake-Man, 1971

Schwarz-Weiss-Fotografie
Blattmass: 25,3 × 24 cm
Rahmenmass: 44 × 42 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.26

Human shape with 2 times white neon, 1971

Verschiedene Techniken auf Papier, auf Leinwand montiert
Blattmass: 42 × 32,6 cm
Rahmenmass: 45 × 34 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.30

Human Foot, 1969

Zeichnung auf Papier, auf Leinwand montiert
Blattmass: 35 × 27 cm
Rahmenmass: 39 × 31 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.29

Hand 442 Cells, 1971

Tusche auf Papier, auf Leinwand aufgezogen
Blattmass: 38 × 28,6 cm
Rahmenmass: 39 × 31 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.28

The Relationship of the Three Worlds, 1968–1980

Zeichnung auf Papier
Rahmenmass: 49 × 36,5 × 3 cm
Blattmass: 42 × 29,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung vom
The Paul Neagu Estate (UK)
KML 2021.044
Nur in Graz ausgestellt

Retrospective drawing. Installation at Third Eye Gallery (Glasgow), 1981

Tinte, Bleistift, Farbstift auf Papier
Blattmass: 30,5 × 45,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2021.042

Serpentine Installation, 1973

Mischtechnik auf Papier
Blattmass: 31 × 41 cm
Rahmenmass: 56 × 66,4 × 2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2021.043

Hyphen, n.d.

Holz und Metall
104 × 53 cm (Grösse der Box)
165 cm, 95 cm, 98 cm (Längen)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2021.041

Research on the Paul Neagu «Hyphen-Ramp (588 Riots)», London 1976 as it appeared in a photographic documentation by Eric Thorburn of the exhibition «Paul Neagu» at the Third Eye Center in Glasgow, Scotland, 1979 published in the eponymous exhibition catalogue in August 1979; research carried out on the occasion of the «Paul Neagu Retrospective» at the Kunstmuseum Liechtenstein, 1976/2021

Holz, Schrauben, Metall, Kohle
ca. 165 × 550 × 558 cm (Installation)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz 2021 / Copyright
The Paul Neagu Estate (UK). All rights reserved, DACS
2021
KML 2021.031

Research on the Paul Neagu «Three Hyphens in a Charcoal Circle», 1979 as it appeared in a photographic documentation by Eric Thorburn of the exhibition «Paul Neagu» at the Third Eye Center in Glasgow, Scotland, 1979 published in the eponymous exhibition catalogue in August 1979; research carried out on the occasion of the «Paul Neagu Retrospective» at the Kunstmuseum Liechtenstein, 1979/2021

Holz, Schrauben, Seil, Kohle
ca. 164 × 735 × 689 cm (Installation)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz 2021 / Copyright
The Paul Neagu Estate (UK). All rights reserved, DACS
2021
KML 2021.032

Leihgaben für die Ausstellung

Paweł Althamer. Lovis-Corinth-Preis 2022

Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
3. Juni 2022 – 11. September 2022

Paweł Althamer

*** 1967 in Warschau, Polen**

Self-Portrait (Sorcerer), 2009

Metallgitter, Feder, Hammer, Hose, T-Shirt, 1 Paar
Turnschuhe, Reflektor, Mobiltelefone, Metallgestell,
Motor
270 × 100 × 100 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2011.04

Common Task, 2009

3 Collagen, Goldfolie und Bleistift auf Papier
2 Blätter je 21 × 29,5 cm
1 Blatt à 21 × 58,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2011.18

Leihgabe für die Ausstellung

Andrea Büttner. Shepherds and Kings

Johanniterkirche, Feldkirch
22. Juli 2022 – 24. September 2022

Andrea Büttner

*** 1972 in Stuttgart, Deutschland**

Shepherds and Kings, 2017

160 analoge 35mm Dias
Dimensionen variabel
Ed. 1/3 + 1 A.P.
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2020.027

Leihgabe für die Ausstellung

Face au soleil. Un astre dans les arts

Musée Marmottan Monet, Paris
21. September 2022 – 29. Januar 2023

Vladimir Baranov-Rossiné

*** 1888 in Cherson, Ukraine**

† 1944 in KZ Auschwitz, Oświęcim, Polen

Nymphen und Zentauren, 1914

Öl auf Leinwand
97 × 134,5 cm
V. TSARENKOV loan to Kunstmuseum Liechtenstein,
Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung

Mettere al Mondo il Mondo

Thomas Dane Gallery, Neapel
4. Oktober 2022 – 23. Dezember 2022

Alighiero Boetti

*** 1940 in Turin, Italien**

† 1994 in Rom, Italien

Cubi, 1968

Plexiglas, Glas, Holz, Styropor; Waschpulver
2-teilig, je 20,5 × 20,5 × 20,5 cm
Auflage: 10, nicht nummeriert
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung

Land Art & Earthworks

Mamco. Musée d'art moderne et contemporain, Genf
5. Oktober 2022 – 29. Januar 2023

Pino Pascali

*** 1935 in Bari, Italien**

† 1968 in Rom, Italien

Baco da setola, 1968

Acryl, Bürsten, Metall
40 × 28 × 285 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit
Mitteln der Gerda Techow gemeinnützige Stiftung,
Vaduz
KML 2012.14

Baco da setola, 1968

Acryl, Bürsten, Metall
40 × 28 × 305 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit
Mitteln der Gerda Techow gemeinnützige Stiftung,
Vaduz
KML 2012.13

Leihgabe für die Ausstellung

Mario Merz. Balla, Carrà, de Chirico, de Pisis, Morandi,

Savinio, Severini. Roma 1978. Mostre in mostra
Galleria dell'Oca, Palazzo delle Esposizioni, Rom
29. November 2022 – 26. Februar 2023

Mario Merz

*** 1925 in Mailand, Italien**

† 2003 in Mailand, Italien

Senza titolo, 1978

Stahlkonstruktion, Holz, Drahtnetz, Wachs, Neon-Zahlen
(1 bis 21), Lanze aus Holz und Wachs, Trafo
Gesamt inkl. Plattform: 164 × 320 × 320 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung

Matthias Groebel – A Change in Weather (Broadcast Material 1989-2001)

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen,
Düsseldorf
10. Dezember 2022 – 26. Februar 2023

Matthias Groebel

*** 1958 in Aachen, Deutschland**

Ohne Titel, 1992

Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.27

Ohne Titel, 1992

Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.28

Ohne Titel, 1992

Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.25

Ohne Titel, 1992

Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.29

Ohne Titel, 1992

Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.24



8

2022 blickt das Kunstmuseum Liechtenstein auf ein freudiges und abwechslungsreiches Ausstellungsjahr zurück, das ganz im Zeichen einer lebendigen Auseinandersetzung mit der Museumssammlung stand. Im ersten Jahr unter der Leitung von Direktorin Letizia Ragaglia wurden vier neue Ausstellungen eröffnet, darunter auch die erste gemeinsam konzipierte Schau mit der Hilti Art Foundation. Im Sommer war das Kunstmuseum zu Gast in der Johanniterkirche Feldkirch mit einer Installation aus den eigenen Sammlungsbeständen. Nach zwei Jahren Pandemie und den damit einhergehenden Massnahmen war der intensive und anregende Austausch mit dem Publikum, regionalen sowie internationalen Gästen, und den Künstlerinnen und Künstlern besonders wertvoll. Zudem ist es mit der erfolgreichen Einführung des freien Mittwochs ab April gelungen, eine Einladung an die Besucher:innen auszusprechen, die auf enormen Zuspruch stiess.

Bis Frühjahr waren die Ende 2021 eröffneten Ausstellungen *Rivane Neuenschwander. knife does not cut fire* und *Out of Office. 25 Jahre VP Bank Kunststiftung* zu sehen. Unter dem Titel *Körper – Geste – Raum* präsentierte die Hilti Art Foundation bis zum Sommer 2022 eine Auswahl aus ihrer Sammlung.

In der ersten Ausstellung von Letizia Ragaglia im Kunstmuseum Liechtenstein zeigten drei zeitgenössische Künstlerinnen und ein Künstlerduo, wie nachhaltig und spannend der Dialog mit der Sammlung sein kann. Unter dem Titel *C⁴. Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta | Invernomuto | Diamond Stingily* erwartete das Publikum eine interdisziplinäre Präsentation, die sowohl Performance als auch Sound einbezog. Dabei war die Auseinandersetzung der Künstler:innen programmatisch für die zukünftige Ausrichtung. So schreibt Ragaglia: «Ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst wie das Kunstmuseum Liechtenstein darf beziehungsweise ist sogar gefordert, sich mit gegenwärtigen und zukunftssträchtigen gesellschaftsrelevanten Themen auseinanderzusetzen, unter anderem auch mit dem der Zukunft der Museen. Ironischerweise ist diese Auseinandersetzung in den Werken vieler Künstler:innen sowie in der Kernaufgabe der Institution Museum vermehrt mit Recherchen verbunden, die eine meist radikale Neubewertung und Umschreibung der Vergangenheit verlangen.» So ist auch ein Strang, der in *C⁴* sich zeigte, die Frage heutiger Geschichtsschreibung, des Storytellings, das subjektiven und experimentellen Formen vermehrt Raum gibt, im Ausstellungsprogramm ein zentraler Aspekt.

Die Sammlungspräsentation *Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder* (1. April – 7. August 2022) konnte nahezu gänzlich aus dem eigenen Sammlungsbestand entwickelt werden. Das Werk Matthias Fricks, der sich selbst als Künstler der Art Brut bezeichnete, wurde im Dialog mit Arbeiten von Anne Marie Jehle, Matt Mullican und André Thomkins vorgestellt, und warf in dieser Weise auch Fragen zur Inklusion und des musealen Umgangs damit auf.

In der Johanniterkirche Feldkirch war im Sommer die Doppelprojektion *Shepherds and Kings* aus dem Jahr 2017 von Andrea Büttner zu sehen (22. Juli – 24. September 2022).

Damit fand erfreulicherweise die Zusammenarbeit mit der Johanniterkirche eine Fortsetzung.

Die Ausstellung *Brian O'Doherty. Phases of the Self* ermöglichte einen Einblick in das vielgestaltige Schaffen des Künstlers, Kunstkritikers und Autors Brian O'Doherty, der mit seinem einflussreichen Essay «Inside the White Cube» (1976) die Bedeutung des institutionellen Kontexts für die Kunst herausstellte. Diese von Roman Kurzmeyer kuratierte Ausstellung wurde durch den Tod des Künstlers zur letzten musealen Ausstellung, an der er selbst, wenn auch aus der Ferne, noch mitwirkte. Mit Freude liess er sich an der Eröffnung mittels digitaler Übertragung durch die Ausstellung führen.

Eine neue, in Liechtenstein entstandene Motivgruppe der renommierten Künstlerin Candida Höfer ist Ausgangs- und Mittelpunkt der ersten gemeinsam konzipierten Ausstellung des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation. *Candida Höfer. Liechtenstein – Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation* zeigt Highlights von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart.

Fokus auf Inklusion: «Frei am Mittwoch» wird verlängert! Ein grosser Erfolg ist der freie Mittwoch im Museum. Mit dem Anliegen, möglichst vielen Menschen den Zugang zur Kunst zu ermöglichen, erhalten Besucher:innen seit April 2022 jeden Mittwoch freien Eintritt ins Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation (gilt für alle Ausstellungen und Veranstaltungen). Familien, Senior:innen und Menschen, für die der Eintrittspreis ein Hindernis darstellt, nutzen das Angebot – zum Teil sogar regelmässig. Der freie Museumstag wurde in einzelnen Monaten besonders gut angenommen und schränkte die regulären Besuche nicht ein.

Projekt Seitenlichtsaal | Mittwoch XL | Kooperationen
Mit der Neuausrichtung des Seitenlichtsaals hat das Kunstmuseum einen Raum für Kooperationen, Begegnungen und Austausch dauerhaft eingerichtet. Bewusst entwickelt in einem «Work in progress», laden wir alle Interessierten ein, den immer frei zugänglichen Seitenlichtsaal zu besuchen. Hier kann man sich auf die Ausstellungen mit Videos und Lesetischen einstimmen oder nach dem Museumsbesuch vertiefen. Ebenso kann man sich dort ausruhen und findet Angebote der Kunstvermittlung vor, die einladen, zu zeichnen oder sich einzubringen. Beim Veranstaltungsformat Mittwoch XL ist das Anliegen, das Museum aus anderen Blickwinkeln kennenzulernen oder neu zu entdecken. Auf dem Programm standen neben Ausstellungsprojekten, Performances oder Workshops auch Musik und Tanz. Herzlicher Dank gilt unseren Kooperationspartnern Vadoz summt, Verein Schichtwechsel, Visarte Liechtenstein, ASSITEJ Liechtenstein, Demenz Liechtenstein, aha. Tipps & Infos für junge Leute und dem Künstlerinnenkollektiv At Eye Level, die in diesem Jahr mitgewirkt und die Veranstaltungen bereichert haben.

Im Folgenden ein detaillierter Überblick über das Ausstellungsjahr 2022.

C Ausstellungen Rivane Neuenschwander



9



10

RIVANE NEUENSCHWANDER**knife does not cut fire**

12. November 2021 – 24. April 2022

Die erste monografische Museumsausstellung der brasilianischen Künstlerin Rivane Neuenschwander im deutschsprachigen Raum stellte ihr breitgefächertes Œuvre vor. Neuenschwanders Arbeiten sind geprägt von einem hohen Interesse an kulturellen, psychologischen und soziologischen Fragestellungen, aber auch an Prozessen der Natur und deren globalen Wirkungen.

Der Titel der Ausstellung ist einem Gedicht des portugiesischen Lyrikers Herberto Helder (1930–2015) entnommen und zeugt von Neuenschwanders Vertrauen in die Kraft der Poesie. Zugleich birgt diese Zeile eine hohe Relevanz: Vermag doch kein Messer Herzen zu öffnen oder gar Krisenherde zu löschen. Vielmehr ist es ein Werkzeug, das gegen Menschen gerichtet, Angst hervorruft.

2015 begann die Künstlerin, mit Kindern in Workshops Schutzmäntel gegen deren Ängste zu entwerfen. *Der Name der Angst* wurde mit Schulkindern bereits im Vorfeld für die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein fortgeführt und setzte dort einen wichtigen Akzent. Die Kinder notierten ihre Ängste – vor engen Räumen, Dunkelheit, Horror, Krankheit, Schnecken oder Schlangen u.a. – und zeichneten schützende Umhänge, die sie ausführten und mit nach Hause nahmen. Auf Basis der Zeichnungen und Fotografien entwarf Neuenschwander wiederum in Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Designer Guto Carvalhoneto fünf neue Schutzhänge für Vaduz.

Darüber hinaus fanden sich Werke, die das Wünschen, die Freiheit, das Experimentieren und Spielen zum Ausdruck bringen. Die Arbeit *Ich wünsche mir deinen Wunsch*, die ein Brauchtum der Kirche Nosso Senhor do Bonfim in Salvador, Brasilien, aufnimmt, lud die Besucher:innen ein, sich ein farbiges Band mit Wünschen, die andere Besucher:innen hinterliessen, auszusuchen und umzubinden. Der Überlieferung zufolge gehen die Wünsche in Erfüllung, wenn das Band von alleine abfällt. Alle Besucher:innen sind eingeladen, eines der Bändchen mitzunehmen und es zu tragen. Und zugleich auch einen Wunsch für zukünftige Besucher:innen zu hinterlassen. Es ist sehr berührend, wie viele Wünsche hinterlassen wurden und wie diese zeigen, dass die globale Situation der Welt die Menschen zutiefst beschäftigt.

Ich wünsche mir, dass die Welt fröhlich ist.

Ich wünsche mir, dass es keinen Krieg mehr gibt.

I wish peace for all.

Ich wünsche mir, dass unsere Kinder nie die Freiheit verlieren werden.

Ich wünsche mir, dass ihr gut auf die Umwelt aufpasst.

I Wünscha miar klari Gedanka & dasi mit minera Vergangenheit abschlüssa kann.

Ich wünsche mir noch viel mehr so feinfühlig, eindrückliche und nachdenklich machende Kunst.

Neuenschwander spürt mit ihrem vielgestaltigen Werk Ängsten und Hoffnungen nach und lässt anschaulich werden, wie sie Menschen und Gesellschaften prägen. Ihren Werken ist eine zutiefst philosophische Betrachtungsweise zu eigen, in der der menschliche Blick relativiert wird, sei es gegenüber dem Verlauf der Zeit, der Kraft des Windes oder etwa der Tätigkeit von Tieren. Teils initiiert die Künstlerin für die Werkgenese sich selbst organisierende Prozesse: So werden z.B. Ameisen zu gestaltenden Protagonisten oder auch der Wind. In ihren partizipatorischen Werken vertraut sie auf das Potential jedes Besuchers. Sich zwischen ästhetischer Leichtigkeit und einer empathischen Tiefgründigkeit bewegend, ist es vor allem die Zugewandtheit zum Betrachter, die ihr künstlerisches Schaffen leitet.

Das Plakatmotiv, die Einladungskarte und das Besucherheft der Ausstellung zeigen ein brasilianisches Mädchen, das in einem Fotostudio in Rio de Janeiro einen der neuen Vaduzer Schutzhänge anprobiert. Neuenschwander schafft so eine Verbundenheit zwischen verschiedenen Menschen und Kulturen, ähnlich wie bei *Ich wünsche mir deinen Wunsch*.

Rivane Neuenschwander, geb. 1967 in Belo Horizonte, Brasilien, lebt und arbeitet in São Paulo.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.



11



12

11 Direktorin und Kuratorin Letizia Ragaglia mit den Künstlerinnen und Künstlern der Ausstellung: Diamond Stingily, Simone Bertuzzi (Invernomuto), Mercedes Azpilicueta, Simone Trabucchi (Invernomuto), Nazgol Ansarinia, Foto: Sandra Maier

12 Ausstellungsansicht C⁴. Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta | Invernomuto | Diamond Stingily, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

C⁴

Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta | Invernomuto | Diamond Stingily

20. Mai 2022 – 4. September 2022

C⁴ bestand aus vier Einzelausstellungen von Künstler:innen, die vom Kunstmuseum Liechtenstein eingeladen worden waren, sich in ihrer Präsentation auch mit der Sammlung des Museums auseinanderzusetzen.

Alle Künstler:innenpositionen vereint eine besondere Art des Geschichtenerzählens: Die Reaktivierung von Erinnerungen, die Vermischung von Tatsachen und Rekonstruktionen, das Hinterfragen von Bildern und Ereignissen eröffnet in den gezeigten Werken eine neue Perspektive auf die historische Zeit und nimmt dadurch eine aktive Rolle in der Auslegung von Gegenwart ein. Die Ausstellung spiegelte darüber hinaus die Idee eines fließenden Museums wider, in dem die temporäre Ausstellungstätigkeit den existierenden Beständen kontinuierlich frische Impulse verleiht. Im Sinne eines produktiven «Verlernens» wurden ungewohnte Blicke auf den eigenen Bestand gerichtet und gleichzeitig gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen. Die drei Künstlerinnen und das Künstlerduo setzen sich in ihren unterschiedlichen Werdegängen mit Themen der Verschiedenheit, der Marginalisierung und der Geschichte der Subkulturen sowie der Folgen urbaner Transformationen auf einen mentalen und physischen Raum auseinander. Die Ausstellung zeichnete sich durch einen interdisziplinären Charakter aus und beinhaltete auch performative sowie Klang-Aspekte.

Der dabei entstandene Dialog ist zugleich wegweisend für die zukünftige Ausrichtung des Kunstmuseums: «Unsere Sammlung soll kontinuierlich recherchiert und belebt werden, sie braucht Dialoge, Herausforderungen und Mut zu neuen Perspektiven. Das ist C⁴: Die Sammlung (Collection) wird von vier jüngeren Positionen aufgeladen, aber auch kontaminiert. Im «C» schwingt «Contamination» ebenso mit wie «Crossover» und «Community», denn die Künstler:innen stärken sich auch untereinander, obwohl sie ganz verschieden sind», so Letizia Ragaglia.

Der Rundgang durch die Ausstellung C⁴ begann mit Nazgol Ansarinias *The Inverted Pool* (2019–2022), einer monumentalen Installation, die mit der Erfahrung und Vorstellung von Raum spielt und gleichzeitig mit einer persönlichen Geschichte der Künstlerin verknüpft ist.

Mercedes Azpilicueta setzte den Rundgang fort: Im Mittelpunkt ihrer Präsentation stand die Installation *Potatoes, Riots and Other Imaginaries*, die sie 2021 für den Prix de Rome realisiert hatte: ein riesiger Wandteppich mit eingewebten Bildern, verschiedenen Kleidungsstücken und Arbeitsutensilien sowie Sound. Azpilicueta hat dazu über den sogenannten «Potato Riot» von 1917 recherchiert, eine Revolte von Frauen der Arbeiterklasse in Amsterdam infolge der Hungersnot während des Ersten Weltkrieges.

Diamond Stingily verwandelte den dritten Ausstellungsraum von C⁴ mit üppigen Blumenbouquets, Haarzöpfen, Ketten oder Türen in ein interdisziplinäres Gesamtkunstwerk mit Reliquien-Charakter. Ausgehend von persönlichen Erinnerungen, die sie mit dem gesellschaftlichen Gedächtnis Amerikas verknüpft, nähert sich die Künstlerin komplexen Themen wie Verlust und Vergänglichkeit, strukturellem Rassismus oder Identitätsfindung.

Den Abschluss bildeten Simone Bertuzzi und Simone Trabucchi, die seit 2003 als Invernomuto zusammenarbeiten. Beide sind in Piacenza (Italien) geboren und leben in Mailand und Vernasca. In den Arbeiten des Künstlerduos geht es um das Aufdecken von Mythen und um legendenumwobene Orte als konstruierte Fiktion. In C⁴ waren sie mit drei installativen Werken vertreten. Dabei betteten sie diese Arbeiten in eine Gesamtszenierung ein, die mit Licht und Sound sich ständig veränderte.

Invernomuto, die auch als DJs arbeiten, legten bei der Eröffnung im Kunstmuseum Liechtenstein am 19. Mai ab 21 Uhr auf.

Nazgol Ansarinia, geb. 1979 in Teheran, lebt und arbeitet in Teheran.

Mercedes Azpilicueta, geb. 1981 in La Plata, Argentinien, lebt und arbeitet in Amsterdam.

Simone Bertuzzi, geb. 1983, und **Simone Trabucchi**, geb. 1982, arbeiten seit 2003 als Invernomuto zusammen und leben in Mailand und Vernasca.

Diamond Stingily, geb. 1990 in Chicago, lebt und arbeitet in New York.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Letizia Ragaglia.



13



14

CANDIDA HÖFER. LIECHTENSTEIN**Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation**

30. September 2022 – 10. April 2023

Erstmals präsentieren das Kunstmuseum Liechtenstein und die Hilti Art Foundation eine gemeinsam konzipierte und integrative Ausstellung.

Deren Ausgangs- und Mittelpunkt bilden Fotografien von Candida Höfer, die sie eigens für diese Ausstellung aufgenommen hat: eine in und für Liechtenstein geschaffene Serie. Die renommierte, zur Düsseldorfer «Becher-Schule» gehörende Künstlerin Candida Höfer (*1944 in Eberswalde, Deutschland) hat bereits mehrfach, zum Beispiel in Brüssel oder Düsseldorf, ortsbezogene Bildergruppen realisiert. In dieser Tradition stehen die im Herbst und Winter 2021 in Liechtenstein entstandenen Aufnahmen. Deren Sujets fotografierte Höfer überwiegend mit einer digitalen Grossformatkamera: Innen- und Aussenansichten der Museumsarchitektur, Bibliotheken oder Depoträume, die im engeren wie im weiteren Sinne kulturellen Zwecken dienen.

Charakteristisch für Höfers fotografisches Werk ist eine sachlich nüchterne Bildsprache, ein ausgeprägtes Interesse an Strukturen und Ordnungen von Raum sowie eine bemerkenswerte Detailgenauigkeit. Für ihre Aufnahmen verwendet sie das Licht der Orte und Räume, sie setzt keine Scheinwerfer zur Ausleuchtung ein, was vielfach lange Belichtungszeiten mit sich bringt. Höfers Fotografien sind das Gegenteil eines Schnappschusses. Sie sind sorgfältig geplant und präzise ausgeführt. Dabei spricht das Dargestellte von der Anwesenheit und Prägung durch den Menschen, auch wenn die Künstlerin die Räume überwiegend menschenleer festhält.

Die Motivgruppe zu Liechtenstein spiegelt Höfers bis heute anhaltende Auseinandersetzung mit Schauplätzen des kulturellen öffentlichen Lebens und der Architektur wider. Gleichzeitig zeugen ihre jüngsten Arbeiten von einer zunehmenden Abstraktion, in der die Farbe, die Fläche und die Form als auch deren Auflösung an Relevanz gewinnen.

Als erste Ausstellung überhaupt erstreckt sich *Candida Höfer. Liechtenstein* über alle vier Oberlichtsäle des Kunstmuseums und die drei Ausstellungsräume der Hilti Art Foundation. Den Fotografien Höfers sind ausgewählte Kunstwerke aus beiden

Sammlungen im Dialog zugeordnet. Indem es weite und atmosphärische Assoziationsfelder eröffnet, lässt sich Höfers fotografisches Werk mit Kunstwerken unterschiedlicher Gattungen aus dem Zeitraum von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart in Austausch bringen. Umgekehrt machen die ungewohnten Kontexte die Bandbreite der Fotografien von Höfer auf neue Weise erfahrbar.

Die Ausstellung ist noch bis in den April 2023 zu sehen.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia und Uwe Wieczorek.

Mit Werken von

Saâdane Afif, Josef Albers, Polly Apfelbaum, Joseph Beuys, Umberto Boccioni, Bill Bollinger, Nina Canell, Andreas Christen, Gianni Colombo, Edith Dekyndt, Latifa Echakhch, Luciano Fabro, Helmut Federle, Dan Flavin, Lucio Fontana, Günter Fruhtrunk, Gerhard von Graevenitz, Gotthard Graubner, Donald Judd, Kerstin Kartscher, Konrad Klapheck, Julije Knifer, Imi Knoebel, Anna Kolodziejska, Gary Kuehn, Fernand Léger, Barry Le Va, Verena Loewensberg, René Magritte, Kasimir Malewitsch, Rita McBride, Piet Mondrian, François Morellet, Charlotte Moth, Bruce Nauman, Giulio Paolini, Steven Parrino, Dan Peterman, Emilio Prini, Pamela Rosenkranz, Fred Sandback, Keith Sonnier, Yves Tanguy, André Thomkins, Rosemarie Trockel, Gilberto Zorio.

Kostenloser Audioguide mit App

Die Ausstellung wird durch einen Audioguide (deutsch und englisch) begleitet. Die Audioguide-App kann vor Ort, zu Hause oder unterwegs auf das eigene Smartphone geladen werden. Kostenloser Download im Apple App Store oder im Google Play Store.

Publikation

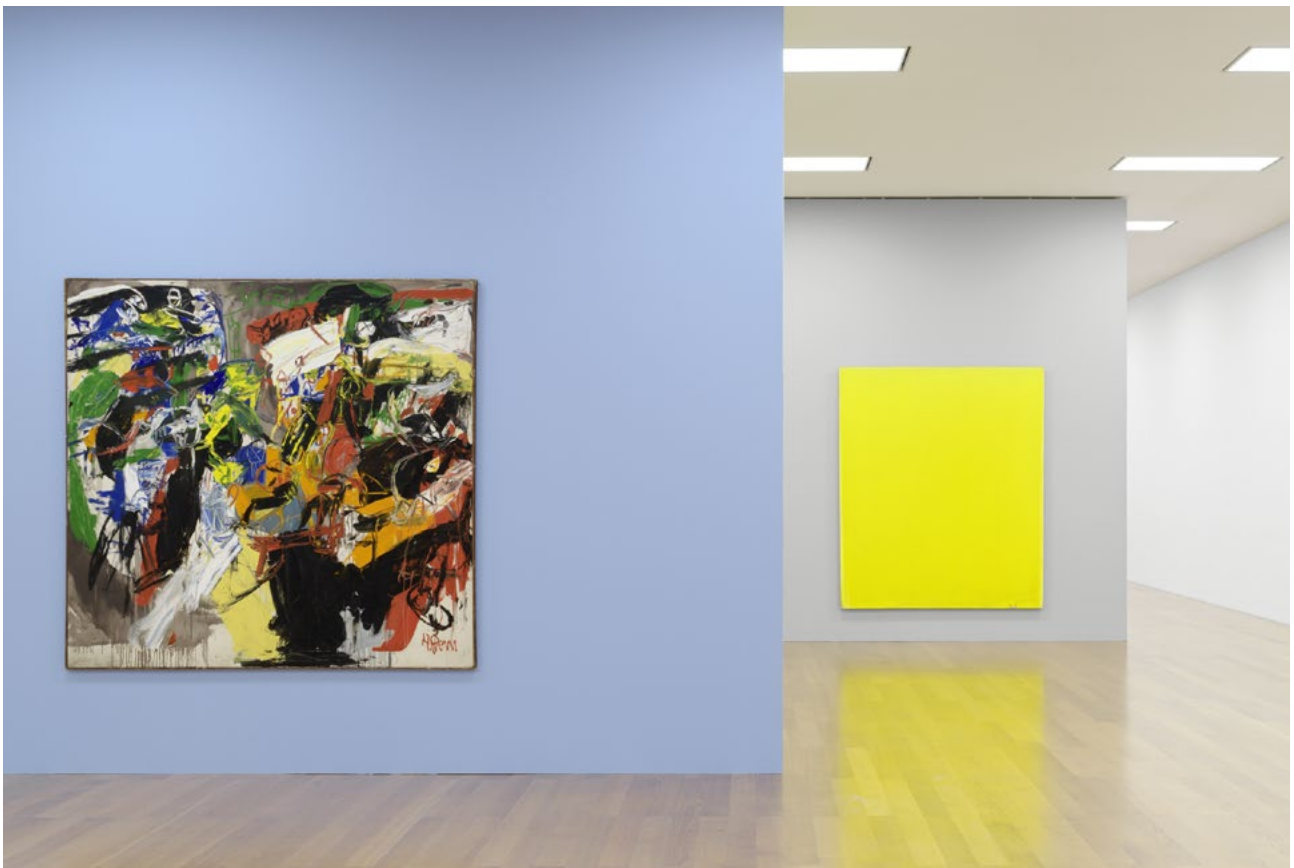
Anlässlich der Ausstellung erscheint Mitte März 2023 eine Publikation.

C

Ausstellungen Out of Office



15



16

OUT OF OFFICE

25 Jahre VP Bank Kunststiftung

12. November 2021 – 13. März 2022

Anlässlich des Jubiläums 25 Jahre VP Bank Kunststiftung zogen die Werke erstmals aus ihrem Stammpfad in den Bankgebäuden in Vaduz, Triesen und Zürich ins Museum und werden in einer Ausstellung präsentiert.

Dabei konzentrierte sich die Präsentation auf Positionen der Malerei, die ausdrücklich den Sammlungsschwerpunkt der VP Bank Kunststiftung bilden. Die Konzeption der Ausstellung arbeitete mit Gegenüberstellungen – sei es die bewegte Geste gegenüber einer ruhigen, monochromen Fläche, gesättigte Farben benachbart zu einer reduzierten Farbsetzung oder abstrakte Werke zusammenspielend mit figurativen Ansätzen –, was erlaubte, die Eigenheiten der jeweiligen malerischen Positionen hervorzuheben.

Um den Aspekt des Malerischen darüber hinaus zu unterstreichen, war die Idee entstanden, die Künstlerin Hanna Roeckle einzuladen, ein Farbkonzept zu entwickeln. Das Anliegen war hierbei, dass sie mit ihrer modularen Arbeitsweise und ihrer zurückhaltenden, eher kühl gehaltenen Farbpalette die gesamte Ausstellung fasst und die Malerei in den Raum erweitert. Fotografien von Barbara Bühler ermöglichten den Besucher:innen wiederum einen Einblick in das Miteinander der Kunstwerke in der Arbeitswelt zu erhalten.

Die Anfänge der Kunstsammlung der VP Bank gehen auf den damaligen Generaldirektor Dr. Heinz Batliner zurück, der in den 1970er-Jahren begann, für die Bank Kunstwerke anzukaufen. Sein Ziel war die Integration von Kunst in die Arbeitswelt: Kunst sollte nicht in einem Depot gelagert, sondern in den Räumlichkeiten der Bank Kund:innen und Mitarbeitenden zugänglich gemacht werden. Ein Grundsatz, der bis heute Gültigkeit hat. Im Rahmen der 1996 gegründeten VP Bank Kunststiftung wurde ein geschärftes Sammlungskonzept erarbeitet, bei dem sich als Fokus die Malerei herausbildete. Seither konzentrieren sich die Ankäufe auf Positionen im nichtgegenständlichen Bereich der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Die VP Bank Kunststiftung sammelt internationale sowie regionale und lokale zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, einige bereits über viele Jahre ihres Schaffens.

Die Künstler:innen der Ausstellung: Barbara Bühler, Bruno Kaufmann, Evi Kliemand, Hanns Kunitzberger, Rachel Lumsden, Georg Malin, Joseph Marioni, Regina Marxer, Aurélie Nemours, Arno Oehri, Jürgen Partenheimer, Heimrad Prem, David Reed, Hanna Roeckle, Karina Wisniewska.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll und Henrik Utermöhle.

C Ausstellungen Seitenlichtsaal



17



18

SEITENLICHTSAAL**Raum für Kooperationen, Begegnungen, Austausch, Vertiefung**

4. Mai 2022 – 4. Mai 2027

Der Seitenlichtsaal verbindet Innen und Aussen. Während der Öffnungszeiten des Museums ist er frei zugänglich.

Ausgehend von Themen in den aktuellen Ausstellungen entwickelt eine Arbeitsgruppe des Kunstmuseums, die sich aus Mitarbeitenden aller Bereiche zusammensetzt, das Programm. Das Projekt ist «Work in progress» und Lernprozess. Es geht uns darum, das Potential des Raumes weiter auszuloten. Welche Bedürfnisse haben die Besucher:innen? Wie entstehen Verbindungen? Wie lernen und verlernen wir von- und miteinander? Welche Rolle kann ein Kunstmuseum in einer Gemeinschaft spielen?

Der Raum lädt ein zum Lesen, Filme schauen, etwas auszuprobieren oder einfach eine Pause zu machen. Und er bietet Platz für Veranstaltungen und Prozesse, Performances und Präsentationen, Musik und Tanz. Alle paar Wochen ist der Seitenlichtsaal im Rahmen des «**Mittwoch XL**» bis in die späteren Abendstunden für ungezwungene Begegnungen geöffnet.

Ausstellungen Körper – Geste – Raum



19



20

KÖRPER – GESTE – RAUM

Werke aus der Hilti Art Foundation

12. November 2021 – 28. August 2022

Die Ausstellung umfasste Malerei, Grafik, Fotografie und Plastik von insgesamt 21 Künstlerinnen und Künstlern.

Sie präsentierte Körper, Geste und Raum in einem zweifachen Sinn: einerseits *abbildhaft*, etwa als menschliche Gestalt, als Bewegung einer Hand oder als natürliche Landschaft; andererseits *konkret*, etwa als dreidimensionales Bildobjekt, als erkennbar physische Aktion am Bildmaterial oder als realen Bildraum.

Die Darstellung des menschlichen Körpers ist zugleich eine Darstellung menschlicher Gesten. Wo immer gezielte Gesten und Gebärden in Malerei oder Skulptur in Erscheinung treten, dienen sie nicht nur der nonverbalen Kommunikation. Sie verbinden darüber hinaus den Körper, sofern er nicht formelhaft in die Fläche gebannt ist, aktiv und organisch mit dem Raum und ermöglichen dessen perspektivische Wahrnehmung.

Die abbildende Darstellung der sichtbaren Welt erfährt seit Ende des 19. Jahrhunderts, also mit dem Beginn der *klassischen* Moderne, aufgrund neuer Ausdrucksbedürfnisse eine wesentliche Veränderung. Expressionismus, Kubismus oder Futurismus geben Körper und Raum nicht mehr illusionistisch wieder, sondern unter dem Eindruck einer durch Wissenschaft und Technik radikal veränderten Welt nur mehr in stilisierter sowie in zeichen- oder formelhafter Weise. Gänzlich getilgt ist die Abbildhaftigkeit in der abstrakten und konstruktiven Kunst. Dabei lässt sich eine zunehmende Konkretisierung der künstlerischen Gestaltungsmittel erkennen, d.h. die Emanzipation des Materials und der Farbe von ihrer abbildenden und somit dienenden Funktion.

Seit den 1950er-Jahren führt der Prozess der Konkretisierung und Emanzipierung der Gestaltungsmittel im Zuge einer grundsätzlichen Befragung sowohl der Wirklichkeit als auch der traditionellen Kunstgattungen zu völlig neuen Werkformen. So stellen etwa Bilder Körper nicht dar, sondern sind selbst plastische «Körper» und verschmelzen mit der Farbe zu organischer Einheit. Gesten wiederum ereignen sich nicht «erzählerisch» *im*, sondern physisch *am* Bild und vergegenwärtigen in ihrer Expressivität dessen materielle Existenz. Und Raum wird real, wo die Fläche eines Bildes durch den Schnitt eines Messers geöffnet und damit zugleich die Voraussetzung für die illusionistische Darstellung eines perspektivischen Tiefenraums mit Pinsel und Farbe zerstört wird.

Ferdinand Hodlers *Femme joyeuse*, die im Untergeschoss der Ausstellungsräume den Auftakt zur 7. Ausstellung bildete, könnte der Ausstellung ihren Titel gegeben haben. Mit eurhythmischer Eleganz schreitet der Körper der Frau in die Tiefe des Bildes und vollzieht dabei mit beiden Armen eine raumschaffende Geste. Die erkennbare Einheit von Körper, Geste und Raum ist zugleich eine Einheit von Körper, Seele und Geist in natürlicher Umwelt. Und den Abschluss im Obergeschoss bildete Thomas Struths Blick in die Jerusalemer Grabeskirche. Seine Fotografie nimmt ein Detail wahr, das uns den Sinn dieser Architektur erst verdeutlicht – auf einem Bild an der Innenwand sehen wir den in ein weisses Tuch gehüllten Leichnam Christi. Sein lebloser Körper wird dem Grab als letztem irdischen Raum übergeben. Ein bewegender Parcours.

Gezeigt wurden u.a. Werke von Umberto Boccioni, Lucio Fontana, Gotthard Graubner, Ferdinand Hodler, Leiko Ike-mura, Callum Innes und Thomas Struth.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wiczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.



21



22

Seit der Eröffnung des Kunstmuseum Liechtenstein wird die Sammlung des Museums immer neu in dialogischen Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Präsentationsform ist ein Kennzeichen des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein. Gegenüberstellungen über die Jahrhunderte und Generationen bewirken, dass historische Kunstwerke in die Aktualität geholt werden. Zugleich wird sichtbar, wie das aktuelle Kunstschaffen aus der Tradition und der damit verbundenen Auseinandersetzung entsteht. Zudem ermöglicht diese Methode, durch die neuen Nachbarschaften die weite Spanne und Reichhaltigkeit der Kunstwerke sichtbar werden zu lassen, denn auf diese Weise eröffnen sich Aspekte, die zuvor in einer anderen Konstellation nicht in Augenschein traten. Die thematischen Präsentationen, die in enger Verbindung zu den laufenden Wechselausstellungen stehen, diese ergänzen oder auch kommentieren, umfassen ideengeschichtliche, kunstgeschichtliche und grundlegende Lebensfragen.

2022 waren folgende Sammlungspräsentationen zu sehen:

IM KONTEXT DER SAMMLUNG: MATTHIAS FRICK KÄLTE SPEICHERN IN KALTEN LÄNDERN FÜR WARMER LÄNDER

1. April 2022 – 7. August 2022

Seit Ende der 1970er-Jahre entwickelte Matthias Frick (1964 Zürich – 2017 Eschen, Liechtenstein) mit seinen Zeichnungen und malerischen Papierarbeiten ein komplexes Weltgebäude: eine persönliche Kosmologie, in deren Tiefgründigkeit ein feinfühligster Humor verborgen liegt.

Frick selbst verortete sein Werk im Umfeld der «Art Brut». Dabei kehrte er das Selbstverständnis dieser «Outsider-Kunst» um, indem er sie als Wegweiser zu einer neuen Kunstauffassung sah. Monika Jagfeld schreibt: «... und bringt damit nicht nur die Art Brut ganz selbstverständlich in den ›professionellen‹ Kunstdiskurs ein, sondern zugleich auch sein eigenes künstlerisches Schaffen!»

Matthias Frick besuchte von 1981 bis 1984 die F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich. Nachdem er sich aufgrund einer psychischen Erkrankung von der Kunst abgewandt hatte, fand er von 1993 bis 2001 in der Werkstatt des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan zu seinem künstlerischen Schaffensdrang zurück. Seit 2001 bis zu seinem überraschenden Tod arbeitete er freischaffend. Tagtäglich zeichnete er mit Bleistift, Buntstift oder Tusche Blatt um Blatt. Mit seinen Werken betrachtete und untersuchte Frick Lebenszusammenhänge, Zuordnungen und Kreisläufe. Sein Schaffen ist ein kontinuierlicher Versuch, die Welt in all ihrer Fülle und Verschiedenartigkeit zu durchdringen und zugleich ein Suchen nach Ordnung und Struktur.

Diese Präsentation, deren Titel einer der Zeichnungen entnommen ist, zeigte Werke Fricks erstmals im Kontext mit weiteren Künstler:innen der Sammlung. Dabei bildeten drei Stränge seines Werkes die Leitfäden für die dialogische Gegenüberstellung: die kosmologische Vorstellungswelt, die Arbeit an der eigenen Biografie und der feinsinnige und humorvolle Umgang mit Sprache. Den Werken von Anne Marie Jehle, Matt Mullican und André Thomkins liegen diese Aspekte in verschiedenster Form zugrunde: sei es bei Mullican, der eine komplexe Kosmologie mit Farben, Formen, Zeichen und Modellen rund um die Frage der strukturellen Beziehung unserer subjektiven Gedankenwelt und der (materiellen) Aussenwelt entwickelt hat; sei es besonders in Thomkins' zeichnerischem Werk, der mit seiner «Schwebesel»-Figur inneren seelischen Empfindungen nachspürt oder mit seinen wortkünstlerischen Werken in einer erfrischend humorvollen Tiefe vernetztes Denken anschaulich werden lässt; und Jehle, die sich in ihren vielseitigen Werkgruppen mit Aspekten des Alltags, weiblicher Identität, tradierten Rollenbildern als auch mit Fragen ihrer eigenen Biografie und Grenzerfahrungen auseinandersetzt. Dabei durchdringen sich alle drei Themenstränge in den Werken der vier präsentierten Künstler:innen. Der Fokus dieser Präsentation lag auf dem Medium der Papierarbeiten.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

C Ausstellungen Sammlungsdialoge



23



24

IM KONTEXT DER SAMMLUNG: BRIAN O'DOHERTY PHASES OF THE SELF

2. September 2022 – 15. Januar 2023

Die Ausstellung im Kunstlichtsaal thematisierte das Schaffen des 1928 in Irland geborenen, am 7. November 2022 in New York verstorbenen Künstlers, Kunstkritikers und Schriftstellers Brian O'Doherty.

Brian O'Doherty (1928–2022)

Wir trauern um einen der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts.

Brian O'Doherty, ein Künstler der ersten Generation der Conceptual Art, wurde international bekannt als Autor von Essays zum «White Cube», die 1976 in der Kunstzeitschrift Artforum erschienen sind. Er beschreibt in seinen Schriften den Siegeszug des weiss gestrichenen, leeren Ausstellungsraums, der jedoch, wie O'Doherty später anmerken wird, nicht überall derselbe sei, weil Menschen sich selbst, die lokale Kultur und immer auch ihre eigenen Geschichten mit in eine Ausstellung bringen würden. Um seinen eigenen kreativen Handlungsraum zu erweitern und das Werk vor einer primär biografisch ausgerichteten Wahrnehmung zu schützen, hat der irisch-amerikanische Künstler, Kunstkritiker und Schriftsteller Brian O'Doherty unter verschiedenen Pseudonymen gearbeitet. Dieses offene Selbst- und Rollenverständnis erst ermöglichte die Vielfalt des Werks und ist heute von grosser gesellschaftlicher Aktualität.

Am 7. November ist Brian O'Doherty in seiner New Yorker Atelierwohnung gestorben. Wir danken Brian O'Doherty für das Vertrauen, das er uns bei der Vorbereitung der Ausstellung «Im Kontext der Sammlung: Brian O'Doherty. Phases of the Self» entgegenbrachte, und die Freude über diese Ausstellung, die er mit uns teilte. Wir trauern um einen lebenswürdigen Menschen und Freund. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Barbara Novak und seiner Familie.

Roman Kurzmeyer, Kurator der Ausstellung
und das Team des Kunstmuseum Liechtenstein

Im Zentrum der Ausstellung stand sein offenes Selbst- und Rollenverständnis als Person und Künstler, das er im Austausch mit Künstler:innen seiner Zeit entwickelte. O'Doherty hat sich in unterschiedliche Rollen begeben und unter Pseudonymen gearbeitet, um seine Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Ausgestellt wurden vor allem Arbeiten aus dem konzeptuellen Frühwerk sowie Bücher und Zeitschriften aus seinem kunstkritischen und literarischen Schaffen. Auf O'Doherty geht der Begriff des «White Cube» als Bezeichnung für jenen angeblich neutralen Typus von Galerie- und Museumsraum zurück, der sich vor seinen Augen in New York herausbildete.

Im Dialog mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein wurde erfahrbar, wie O'Dohertys Werk in die künstlerische, kunstkritische und schriftstellerische Praxis unserer Zeit eingebettet ist, diese spiegelt und kommentiert.

Brian O'Doherty. Phases of the Self umfasste unterschiedlich grosse Raumsegmente, getrennt durch ein textiles Werk von Charlotte Moth aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein. Der quadratische Raum hinter dem Vorhang und dessen strahlend weisse Wände waren eine Anspielung auf den «White Cube». Die ausgestellten Arbeiten und Dokumente handelten von seinen künstlerischen Anfängen in den 1960er-Jahren in New York und zeigten die Bedeutung, welche die Kunstkritik und die Konzeptkunst auf die Entwicklung seines Schaffens hatten. Die ausgestellten Bücher von O'Doherty und die Kunstzeitschriften mit seinen Essays besitzen denselben Stellenwert wie die bildnerischen Werke. Mit *Between Categories* (1957–68) und den beiden Arbeiten *The Critic's Boots* (1964–65) und *Divided Sight* (1968) konnten Schlüsselwerke des Künstlers zu Fragen der Wahrnehmung aus der eigenen Sammlung gezeigt werden.

Jedes Werk, das in der Gegenüberstellung von O'Doherty mit Arbeiten weiterer Künstler:innen aus der Sammlung wahrgenommen wurde, erhielt Sinn und Bedeutung durch die vergleichende Betrachtung. Eine Ausstellung wie diese, bei der die übergreifende Einheit, die Gesamterscheinung der Inszenierung für die Wirkung entscheidend war, bezeichnet der Kunsthistoriker Felix Thürlemann als «eine besondere Form des Bildes im Plural». Die installative Hängung beförderte die vergleichende Wahrnehmung der ausgestellten Werke.

Beteiligte Künstler:innen

Saadane Afif, Paweł Althamer, Denise Bellon, Walter Benjamin, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Marcel Broodthaers, Joseph Cornell, Marcel Duchamp, Latifa Echakhch, General Idea, Louise Guerra, Patrick Ireland, Kimsooja, Matts Leiderstam, Sol LeWitt, Marisa Merz, Charlotte Moth, Sonja Sekula, Erik Steinbrecher, Jacques Villon (Gaston Duchamp).

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Roman Kurzmeyer.

Ausstellungen
In der Johanniterkirche Feldkirch



ANDREA BÜTTNER
SHEPHERDS AND KINGS

22. Juli 2022 – 24. September 2022

Eine Präsentation des Kunstmuseum Liechtenstein in der Johanniterkirche Feldkirch.

«Meine Forschungen zur Armut gehen auf meine ausgedehnte Studie über Scham in der Kunst und Ästhetik zurück.»

Andrea Büttner

Kunstgeschichte ist vielfach eine Kunstgeschichte der Repräsentation von Reichtum und Macht. Andrea Büttner forscht seit langem über die Darstellungen von Armut in der Kunst. *Shepherds and Kings* ist das Ergebnis ihrer intensiven Recherche, die auch Themen wie Scham, Verletzlichkeit und Würde beinhaltet. Die Arbeit greift die kunstgeschichtliche Darstellung von Hirten und Königen als zwei bedeutende symbolische Motive auf: Wie in einem kunsthistorischen Diavortrag setzt sie Bilder der «Anbetung der Könige» mit der «Anbetung der Hirten» in einer Doppelprojektion nebeneinander. Diese vergleichende Präsentation von Büttners zusammengetragener Sammlung an historischen Abbildungen folgt dabei weder einer chronologischen noch stilistischen Ordnung als vielmehr einer ikonografischen Erforschung der Gesten und Gebärden. Büttner beleuchtet in *Shepherds and Kings* nicht nur die kulturell-bildliche Darstellung der mächtigen Könige: «Indem ich die Figur des Hirten untersuchte», so die Künstlerin, «wollte ich eine implizite Ikonografie der Armut darstellen und ihre Konnotationen im Lauf der Geschichte untersuchen, sowohl positiv als auch negativ.» Derart verweist diese Arbeit auf eine Kunstgeschichte der Armut, die zumeist vernachlässigt worden ist.

Büttners Werk *Shepherds and Kings* (2017) aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein umfasst eine Diaprojektion mit 160 historischen Bildern.

Mit der Installation der renommierten deutschen Künstlerin Andrea Büttner setzten das Kunstmuseum Liechtenstein und die Johanniterkirche Feldkirch ihre grenzübergreifende Zusammenarbeit fort. Es war die dritte Kooperation, die in der Johanniterkirche Feldkirch zu sehen war.

Andrea Büttner, geb. 1972 in Stuttgart, lebt und arbeitet in Berlin.



25



26

**TRAUTES HEIM, GLÜCK ALLEIN
SATELLIT DER AUSSTELLUNG DES
KUNSTVEREINS SCHICHTWECHSEL**

1. April 2022 – 7. August 2022

Eine Ausstellung in der St. Florinsgasse 11 in Vaduz befasste sich mit Lebensgeschichten, Religion und Tradition und stellte die Frage, was Menschen im Leben Halt und Hoffnung gibt. Im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums war ein Satellit zur Ausstellung eingerichtet.

Minele Wolf wuchs mit zwölf Geschwistern zwischen Vaduzer Kirche, Schloss und Friedhof auf. Die Zimmer waren klein, der Platz auf der Eckbank eng, man lebte bescheiden. Später zogen manche der Geschwister aus, Minele aber blieb und arbeitete als Haushälterin, als Hebamme-Assistentin, in einer Sennerei, im eigenen Bauernbetrieb und als Mesmerin. Jeden Sonntagnachmittag lud sie zu Kaffee und Kuchen ein und hatte immer Zeit für einen Schwatz. Ihr Haus blieb bis zum Schluss fast unverändert, ein Relikt aus einer gar nicht so fernen Zeit.

Die Ausstellung fand in Mineles Haus statt und dauerte vom 21. August bis 2. September. Im Seitenlichtsaal des Kunstmuseum Liechtenstein war ein Ableger der Ausstellung vom 12. August bis 4. September zu sehen. Gezeigt wurden Fundstücke aus Mineles Haus, die von Alltagsgegenständen über religiöse Objekte bis hin zu Nachrichten über Liechtenstein und das Weltgeschehen reichten. Sie gaben Einblick in das Leben und die Interessen einer Familie und stehen gleichzeitig für eine ganze Generation und den Umbruch Liechtensteins von einem Agrar- zu einem Industriestaat. Durch die Neuordnung der historischen Objekte und persönlichen Sammlungsgegenstände wurden Geschichten erzählt und Erinnerungen wachgerufen. Damit schloss die Präsentation an die Ausstellung C⁴ an und ergänzte diese um eine liechtensteinische Perspektive.

Ein Projekt des Kunstvereins Schichtwechsel.

«LIECHTENSTEIN BREAKFAST»

Hotel Bauer Palazzo, Venedig

21. April 2022

Im Jahr 2022 war Liechtenstein erneut anlässlich der Kunstbiennale in Venedig präsent. Während der Pre-Opening-Tage der 59. Biennale di Venezia präsentierte sich das Land der internationalen Kunstwelt beim «Liechtenstein Breakfast» am 21. April. Neben zahlreichen hochkarätigen Gästen aus Kunst, Kultur und Politik, sind auch viele Journalist:innen der Einladung ins Hotel Bauer Palazzo gefolgt.

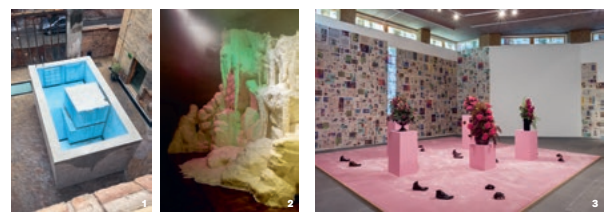
Regierungsrat Manuel Frick und Direktorin Letizia Ragaglia gaben Einblicke in die zeitgenössische Kunstszene des Landes und präsentierten die grosse Herbstausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein*. Bei dieser Gelegenheit wurde die neue und eigens für die Präsentation geschaffene Liechtenstein-Werkgruppe der renommierten deutschen Künstlerin erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Letizia Ragaglia unterstrich die Bedeutung der Fotografien, welche ein einzigartiges Porträt musealer und kultureller Orte im Land zeichnen, als grosse Ehre sowohl für das Museum als auch für Liechtenstein.

Darüber hinaus wurde der «Liechtenstein-Pavillon» von «Visarte Liechtenstein» gezeigt, der nach dem Frühstück durch die Gassen von Venedig wanderte, um internationale Kunstschaffende miteinander zu vernetzen.



VERNISSAGE / OPENING
DO, 19. MAI 2022 → AB 18 UHR
THUR, 19 MAY 2022 → FROM 6 PM

Ex sprechen | Speakers
Marion Hall, Stiftungsratspräsidentin Kunstmuseum Liechtenstein | President of the Board of Trustees of Kunstmuseum Liechtenstein
Leticia Regaglia, Direktorin Kunstmuseum Liechtenstein und Kuratorin der Ausstellung | Director Kunstmuseum Liechtenstein and curator of the exhibition
Ab 21 Uhr | From 9pm
©: © art von by themuseum



C⁴
NAZGOL ANSARINIA | MERCEDES AZPLICUETA |
INVERNOMUTO | DIAMOND STINGILY
20.05.2022
- 04.09.2022

Die Ausstellung C⁴ besteht aus vier Einzelarbeiten. Alle Künstlerinnen sind eingeladen worden, in ihrer Präsentation auch der Sammlung des Museums zu begegnen. Gemeinsam ist ihnen eine besondere Art des Geschichtenerzählens: Die Bräuhilfen von Erinnerungen, die Vermischung von Tatsachen und Rekonstruktionen, die Hinneigen von Bildern und Engpassmanövern eröffnen eine neue Perspektive auf die historische Zeit. Darüber hinaus soll sich die Idee eines fließenden Museums widerspiegeln, in dem die temporäre Ausstellungstätigkeit den ewigeren Beständen kontinuierlich Neues hinzufügt.

In their distinct practices, Nazgol Ansarinia (b. 1972), Mercedes Azpilicueta (b. 1981), Invernomo (Simone Bertuzzi, b. 1983), and Diamond Stingily (b. 1950) and Diamond Stingily (b. 1950) deal with themes of difference, the magnification and history of individualism and the effects of urban transformations. Based on an interdisciplinary approach, the exhibition also incorporates performance and sound.

A production of Kunstmuseum Liechtenstein, curated by Leticia Regaglia.

KUNSTMUSEUM.LI
MIT WITZ HILFART FOUNDATION.LI
STÄDTLE 32, 9490 VADUZ
LIECHTENSTEIN
KUNSTMUSEUM
KUNSTMUSEUM_LIECHTENSTEIN

¹ Nazgol Ansarinia, The Invention (Puls), 2018 (Courtesy of the artist and Galerie Foundation, Angel Factory)
² Mercedes Azpilicueta, The Invention (Puls), 2018 (Courtesy of the artist and Galerie Foundation, Angel Factory)
³ Invernomo (Simone Bertuzzi), The Invention (Puls), 2018 (Courtesy of the artist and Galerie Foundation, Angel Factory)
⁴ Diamond Stingily, The Invention (Puls), 2018 (Courtesy of the artist and Galerie Foundation, Angel Factory)



Fokus auf Öffnung des Museums für ein breiteres Publikum: Kommunikationsoffensive im ersten Ausstellungsjahr der neuen Direktorin

Im Jahr 2022 stand die Positionierung des Kunstmuseums als einladender und lebendiger Ort der Begegnung im Fokus der Kommunikationsstrategie. Das übergeordnete Ziel war dabei, die Wahrnehmung des Museums und seiner Programme zu stärken und eine breitere sowie diversere Besucher:innenschaft anzusprechen und zu gewinnen. Dafür wurden gezielte Massnahmen und Aktivitäten im Bereich Pressearbeit, Marketing und Social Media umgesetzt, welche auch längerfristig fortgeführt werden, um nachhaltig zu wirken.

Inhaltliche Schwerpunkte des Jahres

Im ersten Halbjahr lag der Fokus auf der Antrittsausstellung von Letizia Ragaglia, C⁴. Hierbei wurde gezielt die Gelegenheit genutzt, um Interviews und Porträts mit der neuen Direktorin zu lancieren und so zusätzliche Aufmerksamkeit für die Ausstellung und das Museum zu generieren.

Ein weiterer Schwerpunkt war die erste gemeinsam mit der Hilti Art Foundation konzipierte Präsentation *Candida Höfer. Liechtenstein*. Das kommunikative Augenmerk lag hierbei besonders auf der neuen Werkgruppe, welche die renommierte Künstlerin eigens dafür geschaffen hat. Die Ausstellung wurde unter anderem im Rahmen des «Liechtenstein Breakfast» anlässlich der Biennale in Venedig zahlreichen internationalen Medienvertreter:innen vorgestellt.

Weitere wichtige Themen waren die Einführung des freien Mittwochs sowie die neu entstehenden Angebote im Seitenlichtsaal, deren Kommunikation vor allem über die Bewerbung des neuen Veranstaltungsformats Mittwoch XL erfolgte.

Im November wurde eine erfolgreiche Kampagne zur Bewerbung der Künstlereditionen durchgeführt, die verschiedene Aktivitäten umfasste.

Überarbeitung der Drucksorten

Um eine ansprechendere und frischere Aussenwirkung zu erzielen, wurden zu Beginn des Jahres die Drucksorten des Kunstmuseums überarbeitet. Das neue Design (Neuland visuelle Gestaltung, Schaan) zeichnet sich durch ein zeitgemässes und optisch einladendes Erscheinungsbild aus und soll die Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums verständlich vermitteln, das Interesse des Publikums wecken und zu einem Museumsbesuch inspirieren. Dazu wurde die Menge an Text bewusst reduziert und die Inhalte in einer klaren und verständlichen Sprache formuliert. Darüber hinaus wurde ein neu entwickeltes Halbjahres-Programmheft eingeführt, welches das umfangreiche Trimesterprogramm ersetzt. Für weiterführende Informationen und vertiefende Inhalte zum Programm und den Veranstaltungen sollen vermehrt die Website und der Newsletter dienen.

Verstärkung der Online-Kommunikation

Um unsere Zielgruppen und insbesondere auch ein jüngeres Publikum effizienter und nachhaltiger zu erreichen, wurde die Online-Kommunikation intensiviert. Einladungen zu Veranstaltungen (z.B. Mittwoch XL) oder standardmässig konzipierte Save the Dates wurden per Mail oder Newsletter verschickt. Dieser Prozess der Digitalisierung befindet sich im Aufbau und wird in Zukunft weiter ausgebaut und optimiert (Stichwort: Einladungsversand).

Als Teil der Kommunikationsstrategie wurde Display Advertising (Online-Banner) und Social Media Advertising (Paid Partnership) in den Mediaplan aufgenommen.

Auf den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook wollten wir zeigen, wie Museum er- und gelebt wird. Die Kommunikationsstrategie zielte darauf ab, die empfundene Distanz zu den Followern zu verringern und eine engere emotionale Bindung aufzubauen.

Pressearbeit

Um eine stärkere Präsenz in der Presse zu erreichen und Awareness unter Journalist:innen zu generieren, wurde die aktive Medienansprache intensiviert.

Wir haben Jahrespressekonferenzen eingeführt, die zudem eine termingerechte Kommunikation des kommenden Programms sicherstellen sollen. 2022 fanden zwei Jahrespressekonferenzen statt: im Januar – zugleich die Antrittspressekonferenz von Letizia Ragaglia – sowie im Dezember, um die Ausstellungen und Vorhaben 2023 vorzustellen.

Ab September wurde anlässlich der Präsentationen im Kunstlichtsaal zu einer Presse-Preview (vor der Vernissage) geladen. Alle Ausstellungen und wichtigen Themen wurden per OTS (Originaltext-Service) kommuniziert. Gezielt genutzt wurden ausserdem die buchbaren «e-flux announcements»: Der aus den USA versandte Newsletter dient der globalen Kunstszene als wichtiges Informationsmedium und erlaubt es damit, einen weiten Kreis an Fachpersonen und Interessierten zu erreichen.

Zusammenarbeit mit PR-Agenturen

Als weitere Massnahme haben wir erfolgreich mit zwei renommierten PR-Agenturen zusammengearbeitet, die uns bei der Umsetzung unserer Kommunikationsstrategie unterstützt haben. Mit PCM Studio (Mailand) im Rahmen des «Liechtenstein Breakfast» am 21. April 2022 in Venedig, bei dem rund 30 internationale Medienvertreter:innen anwesend waren. Anlässlich des Frühstücks wurde die Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein* vorgestellt. Zudem wollten wir die Aufmerksamkeit der Fachpresse bei der Biennale – insbesondere auch der italienischen Medien – gezielt auf den Antritt von Letizia Ragaglia und C⁴ lenken.

Ebenfalls zur Bewerbung von Candida Höfer wurde ab August die Zusammenarbeit mit ARTPRESS (Berlin) gestartet, um die Bemühungen im deutschen Sprachraum zu verstärken.

Pressebesuche

Im Jahr 2022 wurden folgende Pressebesuche organisiert:
Amrei Heyne, ARTMAPP
Christine Scheucher, Ö1
Stefan Trinks, FAZ
Barbara Unterthurner, EIKON

Im Rahmen der von Liechtenstein Marketing organisierten Pressereise im Oktober wurden zudem elf Reise- und Kulturjournalist:innen aus Deutschland und Österreich (BR Bayerischer Rundfunk, Die Zeit, Die Welt, Wirtschaftswoche, SN, Die Presse u.a.) durch die Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein* geführt.



30

MITTWOCH **XL**

**Das Kunstmuseum
in Bewegung**

**Mi 26.10.
15.30–23 Uhr**

→ **Tanztee**

→ **Workshop
mit Brigitte Walk**

→ **Begegnung und Tanz
mit DJ Heinz Mühlegg**

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**

Frei
am Mittwoch
—
Gratis Eintritt
ins Museum

MITTWOCH **XL**

**Upside
Mi 14.12. Down**

→ 18 Uhr Performance des
Künstlerinnenkollektivs At Eye Level

→ ab 19 Uhr **Kurzführungen durch die
Ausstellung Candida Höfer, Liechtenstein**

→ ab 20.30 Uhr **DJ Set: Andy Kas**

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**

Frei
am Mittwoch
—
Gratis Eintritt
ins Museum

31

Pressekonferenzen und Presse-Preview

Antritts- und Jahrespressekonferenz: 27.1.2022; C⁴: 18.5.2022; *Brian O'Doherty. Phases of the Self*: 1.9.2022; *Candida Höfer. Liechtenstein*: 28.9.2022; Jahrespressekonferenz: 14.12.2022

Bewerbung und Drucksorten

Die hochwertigen Drucksorten – Programmbroschüren (halbjährlich), Einladungen, Karten etc. – des Kunstmuseum Liechtenstein sind ein zentraler Bestandteil der Corporate Identity sowie der Werbemassnahmen des Museums. Mit ihnen erreicht das Museum tausende Menschen im In- und Ausland.

Das Jahresprogramm konnte auch 2022, nach einer Überarbeitung, als attraktive Faltkarte in einem frischen Design in jeweils deutscher und englischer Sprache produziert werden, die zu Beginn des Jahres an sämtliche Kontakte des Kunstmuseums geschickt und auch in Institutionen und museumsnahen/-affinen Orten ausgelegt wurde.

Auch aus Gründen der Nachhaltigkeit haben wir im Rahmen der schon erwähnten Überarbeitung der Drucksorten den Umfang unserer Printprodukte verschlankt. Dieses Jahr wurden zu den Ausstellungen jeweils Einladung und Plakat produziert. Neben Flyer zur Bewerbung des Mittwoch XL wurden zur Bewerbung unserer Editionen Flyer sowie eine Drucksorte für das Café realisiert.

Die Plakatständer im Städtle von Vaduz tragen zur Sichtbarkeit des Museums bei. Neben jeweils auf die Ausstellungen abgestimmten regionalen und internationalen Inseratkampagnen wurde auch die Aussenwerbung speziell zu den Ausstellungen konzipiert und realisiert. Dieses Jahr konnte erfreulicherweise auch das Fassadentransparent wieder aktiviert werden. Durch die prominente Platzierung an der Hauptverkehrsstrasse in Vaduz trägt dieses in grossem Masse auch zur Aussenwirkung bei.

Im Bereich Bewerbung wurde im Rahmen von C⁴, der ersten Ausstellung der neuen Direktorin, ein starker Akzent mit verschiedenen Inseraten, Online-Bewerbungen und einer speziellen Flyer- und Plakataktion in Zürich (propaganda) gesetzt. Begleitend zur Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein* wurde dank eines zusätzlichen Werbebudgets ein umfangreicher Marketing-Mix entwickelt, der u.a. Inserate, Buswerbung, regionale Plakatwerbung, Kinowerbung, LED-Displays und Online-Bewerbung umfasste.

Filme

Die Ausstellungen wurden auch 2022 filmisch begleitet. Es wurden Trailer, Ausstellungsfilme sowie Künstler:innen-statements produziert, welche auf der Website, dem museumseigenen Vimeo-Account sowie auf Facebook und Instagram eingebettet werden können. Zusätzlich wurden für die Social-Media-Kanäle Videoclips und Reels produziert.

Kooperationen

Die bewährten Medienpartnerschaften mit Radio L und Radio Ö1 wurden weitergeführt. Der Austausch mit Vertreter:innen von Liechtensteiner Kulturinstitutionen auf Landes- und Gemeindeebene wurde weiterhin gepflegt. Als gelungenes Resultat dieses Austauschs konnte im Dezember der gemeinsam realisierte Imagefilm über 17 Liechtensteiner Museen und Kulturhäuser präsentiert werden. In Vorarlberg wurde ausser-

dem die Kooperation mit dem poolbar-Festival Feldkirch erfolgreich fortgesetzt.

Die Marketingkooperation «Kunstachse» zwischen dem Kunstmuseum Liechtenstein, dem Kunstmuseum St. Gallen, dem Kunsthaus Bregenz und dem Bündner Kunstmuseum Chur fördert das Netzwerk dieser regionalen Kunstinstitutionen und macht die grosse kulturelle Vielfalt und das Potential der Region sichtbar. 2022 wurde im Rahmen der Kooperation erstmals ein «Panel» veranstaltet, organisiert vom Kunstmuseum St. Gallen.

Social Media

Das Engagement auf den Social-Media-Kanälen trug dazu bei, die Präsenz des Museums weiter zu steigern.

Instagram: Durch Kooperationen mit verschiedenen Partner:innen (Künstler:innen, Galerien und Institutionen) und die Interaktion mit anderen Accounts konnte das Museum seine Reichweite erhöhen und neue Follower gewinnen. Auch Posts mit der Direktorin haben viele Likes generiert und Follower angesprochen.

Im zweiten Halbjahr fand – diktiert durch den Algorithmus – eine intensive Auseinandersetzung mit dem Einsatz bzw. der Produktion von Reels statt. Neu war auch die gezielte Bewerbung ausgewählter Posts, um höhere Reichweiten zu erzielen.

Diese Videos sind auf Instagram besonders gut angekommen:

Letizia Ragaglia zur Ausstellung C4: 683 views (19. Mai 2022)

Anlieferung «Der Wind der Sonne I (atmo)» von Gotthard Graubner: 55 minutes viewed (21. September 2022)

Aufbau Barry Le Va: 298 Likes, 42 minutes viewed (25. September 2022)

Statement Nazgol Ansarinia: 487 views (4. September 2022)

Audience (1.1. – 15.12.2022)

Facebook Page followers: 7,114

Facebook Page new likes: 154

Instagram followers: 5,117

New Instagram followers: 963

Reach (1.1. – 15.12.2022)

Facebook Page reach: 149,695

Instagram reach: 91,819

Paid reach: 70,624

Paid impressions: 199,240

Abteilung Kommunikation

Um dem Stellenwert der Kommunikation im Museum gerecht zu werden und den damit verbundenen Mehraufwand zu decken, wurde die Abteilung ab September mit zusätzlichen Ressourcen im Ausmass von 40 % Wochenstunden aufgestockt (Leitung: +20 %, Presse und Kommunikation: +20 %).

Leitung: Barbara Wagner (70 % seit September 2022)

Presse und Kommunikation: Franziska Hilbe (70 % seit September 2022)

Kommunikation und Marketing: Melanie Büchel (50 %)

Social Media: Julia Gehler (freie Mitarbeiterin); sie hat die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Ende Dezember 2022 beendet.

Das Kunstmuseum in der Presse

Rivane Neuenschwander knife does not cut fire 12. November 2021 – 24. April 2022

Kunstbulletin (CH),
Januar/Februar 2022
Editorial: Angst hat viele Gesichter
Claudia Jolles

(...) Die Künstlerin Rivane Neuenschwander interessiert sich für Ängste und lotet deren kreatives Potenzial aus. Das brasilianische Mädchen auf dem Cover trägt einen Schutzhelm, entworfen von Kindern aus Liechtenstein und der Schweiz, gegen die Angst vor engen Räumen und maskierten Menschen – mit magischer Wirkung.

Kunstbulletin (CH),
Januar/Februar 2022
Fokus: Rivane Neuenschwander – Sich sorgen, sich kümmern
Astrid Näff

In einem Mix aus konzeptueller Schärfe und Empathie schaut Rivane Neuenschwander auf die Welt. Ihre Motive sind der Kultur ihrer Heimat Brasilien entnommen. Ihre Themen hingegen betreffen uns alle. Eine Übersichtsschau in Vaduz – die erste im deutschsprachigen Raum – zeigt mit Werken der beiden letzten Dekaden, weshalb.

kunst-mag.de (DE),
9. Februar 2022
Lebensnah
Nadja Naumann

(...) Dabei drängen sich die Arbeiten (...) in kleinster Weise auf. Vielmehr regen sie einen an, sich mit der eigenen Umwelt zu beschäftigen und sie zu erkunden.

Saiten (CH),
25. Februar 2022
Mäntel gegen Ängste
Kristin Schmidt

(...) Die raumgreifenden Arbeiten Rivane Neuenschwangers erhalten in Vaduz zu recht viel Platz, aber auch andere Werke werden sorgfältig und schlüssig im Ausstellungsrundgang präsentiert.
(...) Rivane Neuenschwangers Sprache ist ebenso poetisch wie zugänglich. Ihr Arbeiten behandeln die grossen gesellschaftlichen Themen mit ebenso grosser Leichtigkeit und Empathie.

Körper – Geste – Raum Werke aus der Hilti Art Foundation 12. November 2021 – 28. August 2022

Kultur (AT),
November 2021
Messer schneidet kein Feuer
Karlheinz Pichler

(...) Um die unterschiedlichen Sichten und Stationen in Bezug auf die Entwicklung von Körper, Geste und Raum in der Kunst zu veranschaulichen, hat Wieczorek grandiose Werke (...) aus der Sammlung herausgepickt.

Vorarlberger Nachrichten (AT),
20. November 2021
Mit einer raumschaffenden Geste
Ariane Grabher

(...) Den Beginn der von Uwe Wieczorek kuratierten Ausstellung und das Motto beispielhaft umreißend, markiert ein prominenter Neuzugang in der Sammlung: Ferdinand Hodlers um 1911 entstandene «Femme joyeuse (Fröhliches Weib)».
(...) Im obersten Raum ziehen Alberto Giacomettis skizzenhafte Darstellung eines Mannes auf einem Stuhl, die einer existenziellen Erscheinung gleichkommt, ebenso den Blick auf sich wie die grandiosen Fotografien von Thomas Struth, die mit dem Mailänder Dom und der Jerusalemer Grabeskirche architektonischen Räumen, Ritualen und Körpern gewidmet sind.

Out of Office 25 Jahre VP Bank Kunststiftung 12. November 2021 – 13. März 2022

Liechtensteiner Vaterland (LI),
3. Februar 2022
Direkt aus dem Büro ins Scheinwerferlicht
Julia Kaufmann

(...) Wie Hans Brunhart sagt, ist er mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: «Den beiden Kuratoren ist es gelungen, die «Seele» der Sammlung herauszuarbeiten.» Der Ausstellung misst der Präsident der VP Bank Kunststiftung einen hohen Stellenwert bei. «Einerseits, da Werke aus der Sammlung zum ersten Mal der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Andererseits, weil die Mitarbeitenden der VP Bank die Malereien, die sie aus ihrem Arbeitsumfeld kennen, nun in einem ganz neuen Licht erstrahlen sehen.»

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
14. März 2022
Zusammenspiel von Kunst und Alltag
Johannes Mattivi

Was bleibt, sind nicht nur schöne Besuchererinnerungen an eine bemerkenswerte Ausstellung (...). Als bleibender Mehrwert wurde zur gestrigen Finissage der Ausstellung *Out of Office* ein Dokumentationsbuch über die Sammlungen und ihre Geschichte zusammen mit einem dokumentarischen Begleitheft zur Ausstellung präsentiert.

Im Kontext der Sammlung: Matthias Frick Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder 1. April – 7. August 2022

Kultur (AT),
April 2022
Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder
Kathrin Dünser

(...) Seinen ausschließlich auf Papier ausgeführten Kosmologien werden (...) Werke dreier arrivierter Künstler:innen gegenübergestellt. Ein wegweisender Schritt.

Liechtensteiner Vaterland (LI),
1. April 2022
Matthias Fricks «Art Brut» in einen neuen Kontext gestellt
Mirjam Kaiser

(...) «Meine Idee war, dass man Matthias Fricks Werke durch die Gegenüberstellungen einmal in einem anderen Kontext sieht», sagte Christiane Meyer-Stoll. Dies ist der Kuratorin mit dieser Ausstellung durchaus gelungen und schenkt einem zu Unrecht noch nicht so bekannten Liechtensteiner Künstler die verdiente Aufmerksamkeit.

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
24. Juni 2022
Künstlerische Diversität sichtbar machen
Johannes Mattivi

Dass sich der Künstler Matthias Frick selbst der «Art Brut» zurechnete, war für ihn Schutz, Identifikation und Verortung zugleich. Was tut man mit «Outsidern» im Kunstbetrieb, lautete eine Frage in einer gestrigen Gesprächsrunde im Kunstmuseum.
(...) Die laufende Ausstellung im Kunstmuseum (...) folgt in seiner dialogischen Präsentation (...) ein Stück weit jener Philosophie, wie sie auch Monika Jagfeld in ihrem Museum im Lagerhaus (St.Gallen) verfolgt. Es soll keine Unterscheidung zwischen kunsthistorisch arrivierten Namen und Outsidern geben. Was zählt, ist rein die Kunst im Dialog und das, was dieser Dialog erzählt.

Liechtenstein Breakfast anlässlich der Kunstbiennale in Venedig 21. April 2022

artribune.com (IT),
21. April 2022
Il padiglione Liechtenstein a Venezia è mobile. E Letizia Ragaglia racconta il suo museo
Santa Nastro

(...) IL PADIGLIONE SEMOVENTE (...) Un bell'esempio di arte sostenibile contro il gigantismo che inevitabilmente impera nelle grandi rassegne. Le dimensioni minute giocano con quelle del paese, tra i più piccoli del mondo, ma il gesto di itinerare di Stato in Stato è di pace, e sa anche di networking, e di questi tempi sappiamo quanto ne abbiamo bisogno.

(...) La presentazione del Padiglione portatile, all'Hotel Bauer a Venezia, è stata anche l'occasione per raccontare il nuovo corso del Kunstmuseum Liechtenstein (sic), diretto da Letizia Ragaglia. Ragaglia, ben nota in Italia per il lavoro svolto alla guida del Museion di Bolzano dal 2009 al 2020, esordisce con due importanti progetti.

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
22. April 2022
Wie sich Liechtenstein neu auf der Kunstlandkarte positioniert
Elmar Gangl

Das Interesse war gross. Auf Einladung des Kunstmuseums Liechtenstein versammelten sich viele Kunstinteressierte zu einem Brunch, um den Ausführungen von Kulturminister Manuel Frick, Visarte-Liechtenstein-Präsidentin Lilian Hasler und der Direktorin des Kunstmuseums, Letizia Ragaglia, zu folgen.

Was besonders deutlich wurde: Es war keine Selbstweihraucherei. Die bunte Gästeschar – vom ehemaligen Direktor der italienischen Nationalmuseen über Vertreterinnen und Vertreter wichtiger internationaler Museen und Kunsthallen in Europa, bis hin zu den rund 20 angereisten Journalisten – folgte interessiert, was sich in der Kunstlandschaft Liechtenstein tut.

Liechtensteiner Vaterland (LI),
23. April 2022
Der Kunstwelt präsentiert
(ikr)

(...) Im Rahmen des «Liechtenstein Breakfast» tauschte sich Regierungsrat Frick mit den anwesenden Gästen, insbesondere mit Bundesrat Alain Berset, der der Einladung des Regierungsrats gefolgt war, über verschiedene Kulturthemen aus. «Die Biennale ist für die Vernetzung der Kulturakteure von zentraler Bedeutung. Auch dieses Jahr konnten wir den internationalen Austausch mit diversen Ländern pflegen und so die Sichtbarkeit der Liechtensteinischen Kunst- und Kulturlandschaft erhöhen», so Regierungsrat Manuel Frick.

lampoon.it (IT),
25. Mai 2022
Kunstmuseum Liechtenstein: una collezione d'arte per un Principato – introduce Letizia Ragaglia
Federico Jonathan Cusin

(...) Quest'anno il Principato del Liechtenstein è intervenuto alla Biennale d'Arte di Venezia attraverso una colazione istituzionale con cui ha manifestato la sua vicinanza allo scenario artistico contemporaneo, illustrando l'idea di un padiglione nomade in scala che ha attraversato le calli veneziane nei giorni di anteprima della manifestazione. Inoltre, Letizia Ragaglia ha esposto il futuro programma espositivo del Kunstmuseum che comprende la personale dell'artista Candida Höfer.

C4
Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta |
Invernomuto | Diamond Stingily
20. Mai – 4. September 2022

Liechtensteiner Vaterland (LI),
 19. Mai 2022
 Lebendige Geschichten aus aller Welt
 Anita Grüneis

Das Debüt von Letizia Ragaglia ist sehenswert. In jeder Beziehung. Denn die neue Direktorin des Kunstmuseums Liechtenstein hat Wort gehalten. Sie versprach beim Amtsantritt im Juli vergangenen Jahres ein «fließendes Museum, in dem die existierenden Bestände der staatlichen Sammlung immer wieder durch zeitgenössische Werke neue Impulse erhalten». Genau das hat sie mit der ersten von ihr konzipierten Ausstellung «C4» realisiert.

artmagazine.cc (AT),
 7. Juni 2022
 C(hoch)4: Programmatisches Manifest mit intimen Einblicken
 Bettina Siegele

(...) Mit „C4“ feiert Letizia Ragaglia einen vielfältigen, jungen und durchaus sehr sehenswerten Einstand (...), bei dem sie den frischen Wind, den sie mitzubringen verspricht, als programmatisches Manifest sichtbar werden lässt.

juliet-artmagazine.com (IT),
 30. Juni 2022
 Kunstmuseum Liechtenstein, in Vaduz
 Gaia Rebullato

(...) Crossing C(to the power of)4 the visitor finds himself immersed in an interdisciplinary crossover of performance and sound, in a path that is divided into four exhibition rooms in which surprising encounters give new life to the collection.

Tiroler Tageszeitung (AT),
 19. Juli 2022
 Ein Pool aus Anknüpfungspunkten
 Barbara Unterthurner

(...) Ein Konzept, das in Vaduz voll aufgeht. Denn nicht nur bei Ansarinia/Absalon wirkt das Gespräch so gar nicht bemüht. Förmlich verschmolzen sind die Arbeiten der argentinischen Künstlerin Azpilicueta mit jenen der Feldkircher Künstlerin Anne Marie Jehle (1937–2000). (...) Unterschiedlicher könnten die Zugänge in «C(hoch)4» kaum sein. Man wird in jedem Raum aufs Neue überrascht.

Kunstbulletin (CH),
 Juli/August 2022
 Ansarinia, Azpilicueta, Invernomuto, Stingily – Viermalvier
 Kristin Schmidt

(...) Letizia Ragaglia hat (...) weit ausgeholt und doch auch wieder nicht. Sie positioniert sich global und richtet zugleich den Blick auf die eigene Sammlung.
 (...) Der gemeinsame künstlerische Nenner ist die erzählerische Qualität. Für alle Positionen gilt: Die Impulse funktionieren in beide Richtungen, hin zur Sammlung und von ihr ausgehend.

Johanniterkirche Feldkirch:
Andrea Büttner
Shepherds and Kings
22. Juli – 24. September 2022

Liechtensteiner Vaterland (LI),
 25. Juli 2022
 Christliche Bilderwelt unter der Lupe
 Jan Kammann

(...) Die guten Kontakte über die Grenze hinweg betonte auch der Kurator der Johanniterkirche, Arno Egger, in seiner Begrüßungsrede, angesichts der Tatsache, dass aus der Kooperation mit dem Kunstmuseum Liechtenstein nun schon die dritte Ausstellung hervorgeht.

Vorarlberger Nachrichten (AT),
 6. August 2022
 Wenn Hirte und König in die Kirche gehen
 Valentina Pisoni

(...) Das mystische Kirchenschiff und das große abgedunkelte Fenster, das kaum einen Sonnenstrahl auf die große Leinwand ermöglicht, bilden die optimale Kulisse für das Werk (...) von Andrea Büttner. Die (...) Künstlerin geht mit ihrer sehr ausführlichen Recherchearbeit bis auf die Wurzeln religiöser Bildtraditionen zurück und stellt die Diskussion rund um die Armut in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Vorarlberger Kirchenblatt (AT),
 11. August 2022
 Klingelt's, wenn ich «Hirte» sage?
 Veronika Fehle

(...) Diese Seh- und Denkmuster in einem Raum wie der Feldkircher Johanniterkirche überprüfen und hinterfragen zu dürfen, ist an sich schon ein reizvolles Experiment. Und ja, in der Abfolge der einzelnen Bildpaare zeigen sich immer wieder dieselben Muster der Darstellung. So darf man sich beim Verlassen des Kunstraumes Johanniterkirche fragen, wie diese gelernten Muster bis heute in vielen Details nachwirken und weiterleben und ob es nicht an der Zeit wäre, sie ganz bewusst zu überwinden.

Im Kontext der Sammlung:
Brian O'Doherty
Phases of the Self
2. September 2022 – 15. Januar 2023

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
 2. September 2022
 Im Fluidum kreativer Identitäten
 Johannes Mattivi

(...) Das Spiel mit verschiedenen Identitäten, die Brian O'Doherty selbst als «personae» bezeichnete, war nicht einfach nur ein Spass, sondern ein Ausdruck gelebter eigenständiger Facetten seiner selbst, mit denen er seine Funktionen als Künstler, Kunstkritiker, Autor und Kunsttheoretiker säuberlich trennen wollte.

Liechtensteiner Vaterland (LI),
 2. September 2022
 Mit Pseudonymen den Spielraum erweitert
 Julia Kaufmann

(...) Als Mitglied der Ankaufskommission des Kunstmuseums ist Roman Kurzmeyer bestens mit dessen Sammlung vertraut, was der Ausstellung auch anzumerken ist. Darüber hinaus steht er seit einigen Jahren in persönlichem Kontakt mit Brian O'Doherty, der nach wie vor in New York lebt.

Kunstbulletin (CH),
 Dezember 2022
 Brian O'Doherty – Kunst über Kunst
 Kristin Schmidt

(...) Es ist also überaus schlüssig, wenn das Kunstmuseum Liechtenstein mit «Brian O'Doherty – Phases of the Self» nicht einfach eine monografische Ausstellung des Künstlers präsentiert, sondern dessen Werke in Beziehung setzt zu Arbeiten anderer aus der Sammlung des Museums.

Candida Höfer. Liechtenstein
Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation
30. September 2022 – 10. April 2023

KUNSTZEITUNG (DE),
 August/September 2022
 Ausstellungsübersicht:
 Vaduz
 Karlheinz Schmid

Was sie im Laufe vergangener Jahrzehnte fotografiert hat (...), das weiß man – und staunt doch immer wieder. Candida Höfer, zweifellos eine der prominentesten Künstlerinnen aus der legendären Becher-Klasse, konzentrierte sich zuletzt gerne auf Städte (...). Ein solches Städte-Projekt findet nun in Vaduz statt, wo Candida Höfer im Kunstmuseum Liechtenstein den Dialog mit Arbeiten des Hauses und der Hilti Art Foundation sucht.

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
 29. September 2022
 Dialogfäden im Subraum-Kontext
 Johannes Mattivi

(...) War ursprünglich (bescheidener) geplant, Sammlungswerke aus beiden Häusern (...) dialogisch mit bereits bestehenden renommierten Werken der Foto-Künstlerin Candida Höfer zu kombinieren, so bot die Künstlerin nach ihrem ersten Besuch in Liechtenstein im September 2021 an, für die geplante Ausstellung eine brandneue, eigens für den Ort geschaffene Fotoserie zu erstellen.
 (...) Diese Ausstellung ist wirklich ein Muss für mehrere Besuchsrundgänge.

Vorarlberger Nachrichten (AT),
 1. Oktober 2022
 Ausstellung von Candida Höfer
 Andreas Marte

(...) Die Ausstellung, exzellent kuratiert von Letizia Ragaglia, Christiane Meyer-Stoll und Uwe Wieczorek, beweist eindrucksvoll, wie perfekt die Fotos Candida Höfers mit den Werken (...) zusammen funktionieren.

WELTKUNST (DE),
 Oktober 2022
 Die schönsten Ausstellungen im Oktober:
 Candida Höfer
 Tim Ackermann

(...) So sind mehrere vielschichtige Fotografieporträts der klarkantigen Architektur (...) entstanden. Aufnahmen, die Höfer nun mit Kunstwerken aus der Hausammlung mischt, die eine ähnlich minimalistische Sprache sprechen.

ARTMAPP (DE),
 November 2022
 Candida Höfer – «Liechtenstein»
 Amrei Heyne

(...) Zur Pressekonferenz ist den drei KuratorInnen Christiane Meyer-Stoll, Uwe Wieczorek und Letizia Ragaglia die Freude an der gemeinsamen so geglückten Arbeit anzusehen; sie berichteten über die assoziative Arbeitsweise, eine von Werk zu Werk denkende, und führten selbst durch die sieben Ausstellungssäle. Candida Höfer schloss sich dem Rundgang spontan und zugewandt an. Über 60 Kunstwerke beider Sammlungen pflegen nun in thematisch diversen Räumen einen offenen Dialog mit den Fotografien Höfers. Die graue Wandfarbe unterstützt die möglichen herrlichen Interaktionen ihrer Motive mit den Skulpturen, Gemälden, Installationen.

Parnass (AT),
 Dezember 2022
 Candida Höfer
 Eva Maria Bechter

(...) Weite, atmosphärische Assoziationsfelder, die einen durchwegs neuen Blick auch auf die Sammlungen des Kunstmuseums Liechtenstein und der Hilti Art Foundation zulassen.
 (...) Beeindruckend sind all jene Fotografien, die die Lagerräume der Museen zeigen. Transportkisten aneinandergereiht, ob leer oder mit Kunst gefüllt entzieht sich dem Betrachter. Was bleibt, sind ästhetische, scharfe Raster, die den Inhalt errahnen lassen. Fred Sandbacks Raumskulpturen sind genau das: die Andeutung von etwas nicht Greifbarem, der Raster eines Raumes.



32 | 33



34

Die enge Zusammenarbeit der Kunstvermittlung mit der Künstlerin Rivane Neuenschwander trug auch 2022 Früchte. Die bereits im Vorfeld beteiligten Schulklassen freuten sich darauf, die Schutzumhänge auszuprobieren, die aus den Gesprächen über ihre Ängste und den Entwürfen der Kinder entstanden sind. Im Gespräch mit der Psychologin Nadine Hilti diskutierten wir, was es bedeutet, sich einen Ausdruck der Angst eines anderen Menschen anzuziehen. Das hat etwas mit Empathie zu tun. Gleichzeitig bieten die Capes auch Möglichkeiten der Bewältigung, des Schutzes und des spielerischen Umgangs mit ernsten Themen.

Im Familienatelier griffen wir das Werk *O Alienista* auf. Neuenschwander hat ausgehend von der Novelle des Autors Joaquim Maria Machado de Assis Figuren auf Flaschenkörpern entwickelt. Wir nahmen uns Zeit, die Gestalten und ihre Gewänder genau zu betrachten. Wofür stehen diese Wesen? Im Atelier unter der LUKE entstanden eigene Interpretationen und Entwürfe. Zum Abschluss versammelten sich diese zusammen mit stolzen Kindergesichtern im Foyer.

Die Ausstellung *Körper – Geste – Raum* mit Werken aus der Hilti Art Foundation lud ein, sich mit szenischen Spielen und dem Einsatz von Bewegungen über Kunst auszutauschen. In der Einführung für Lehrpersonen entwickelten alle Beteiligten kurze performative Darbietungen, die eine Verbindung zwischen jeweils zwei Werken herstellten. Die Aufgabe führte zu intensiven Diskussionen in den Kleingruppen und im Plenum. Methodisch arbeiteten wir auch mit Schüler:innen und Studierenden auf diese Weise.

Körperlicher Einsatz war bei der Ausstellung *C⁴* in anderer Weise gefragt. Besuchende jeden Alters liebten es, die Leiter am *Inverted Pool* von Nazgol Ansarina zu erklimmen und dann zu erzählen, was sie darin sahen. Zwischen (Wieder-)erkennen und Erinnern, dem Bemerkten von Konstruktionen, architektonischen Elementen und dem Aktivieren eigener Vorstellungen oszillierten die anschliessenden Gespräche. Geschichte(n) und unser Umgang damit verbanden die Ausstellungs- und Sammlungskünstler:innen bei *C⁴*. In der Vermittlung und im Begleitprogramm wurden diverse Themen der Ausstellung verhandelt: Privilegien, Diskriminierung, Feminismus, Verbundenheit, Diversität. In den gestalterischen Workshops arbeiteten wir mit Gussformen und -prozessen, Textilem und der Weiterverarbeitung fotografischer Bilder.

Über den Sommer luden wir Familien mit den Worten «Reiseziel Museum! – Kunst klopft an!» dazu ein, die Ausstellungen und das Atelier zu besuchen. Dem farbigen Gips beim Verhärten zuschauen, aus Holzspiessen fantastische Städte bauen, bereitete den Familien grosses Vergnügen. Während der Streifzüge bewegte man sich zu den Klängen von Invernouto und tauschte sich aus.

Zur grossen gemeinsamen Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein* entwickelten wir neben den öffentlichen und buchbaren Kunstvermittlungsangeboten für Schulen, Kinder, Familien und erwachsene Besucher:innen auch einen Audio-Guide. Die Produktion wurde dank der Hilti Art Foundation ermöglicht und umfasst Beiträge zu annähernd 50% der ausgestellten Werke. Erstmals sind die Inhalte sowohl über die vorhandenen Geräte vor Ort als auch als kostenfreie App abzurufen.

Ein besonderes Glück für das Vermittlungsteam war Anfang November die mehrtägige Weiterbildung mit Annette Philp. Die Kunsthistorikerin, Künstlerin und langjährige Professorin für Kunstvermittlung erarbeitete mit uns Vermittlungsideen in der Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein*.

Nach zwei Jahren ohne Staatsfeiertag im Museum bereitete es Freude, das Fest wieder mitfeiern zu dürfen. Es kamen viele internationale Gäste zu den Kurzführungen, die Einblick in Ausstellungen und die Architektur des Hauses gaben – bis hinauf zur Lichtdecke.

Dankbar sind wir dafür, dass nicht nur am Staatsfeiertag der Eintritt ins Kunstmuseum frei ist. Seit April 2022 laden wir Gäste und Ansässige, Gross und Klein, Arm und Reich, Vertraute und Neugierig ein, das Kunstmuseum kennenzulernen oder wiederzukommen. Der «Freie Mittwoch» und die Veranstaltungsreihe «Mittwoch XL» wurden gemeinsam mit dem «Projekt Seitenlichtsaal» initiiert. Ausgehend von Themen in den aktuellen Ausstellungen entwickelte eine Arbeitsgruppe, die sich aus Mitarbeitenden aller Bereiche zusammensetzt, das Programm. Das Projekt ist «Work in progress» und Lernprozess. Der Raum lädt ein zum Lesen, Filme schauen, etwas auszuprobieren oder einfach eine Pause zu machen. Und er bietet Platz für Veranstaltungen und Prozesse, Performances und Präsentationen, Musik und Tanz.

Kooperationen fanden statt zum Tag der Biodiversität mit «Vadoz summt», zu «Trautes Heim, Glück allein» mit dem Kunstverein Schichtwechsel, zu kultureller Bildung mit ASSI-TEJ und zu Nachhaltigkeit mit Kinderlobby, Kunstschule und dem aha. Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres entwickelten ein Logo für das Kinderlobby-Jahresthema 2023 «zemma handla», gemeinsam für die Umwelt! Die Ergebnisse werden im Seitenlichtsaal präsentiert. Dem Thema und den Partner:innen bleiben wir auch 2023 mit dem *Parlament der Pflanzen* verbunden.

Kunstwerk des Monats

Das Kunstmuseum Liechtenstein stellt jeden Monat ein Werk aus der eigenen Sammlung in den Mittelpunkt. Seit Mai 2015 werden regelmässig auch Werke aus der Sammlung der Hilti Art Foundation auf diese Weise vorgestellt. Informationen zum jeweiligen Kunstwerk des Monats finden sich auf einem im

Kunstmuseum erhältlichen Handout und auf der Website www.kunstmuseum.li. Dort ist auch ein Archiv aller bisherigen Kunstwerke des Monats angelegt.

2022 handelte es sich um folgende Werke:

Januar

Barbara Bühler
1968 in Eschen, Liechtenstein
Sitzungs- und Konferenzzimmer in Liechtenstein, 2001
Farbfotografie, 2-teilig
100 × 71 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Künstlerin

Februar

Yves Tanguy
1900 in Paris, Frankreich –
1955 in Woodbury, USA
Titre inconnu (noyer indifférent), 1929
Öl auf Molino
225 × 150 × 4 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

März

Rivane Neuenschwander
1967 in Belo Horizonte, Brasilien
Alfabeto comestível (Essbares Alphabet), 2001
PVC-Tafeln, Nahrungsmittelpulver,
Klebeband, 26-teilig
jede Tafel 71,5 × 50 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum
Liechtenstein, Vaduz

April

Willem de Kooning
1904 in Rotterdam, Niederlande –
1997 in Long Island, New York, USA
Cross-Legged-Figure, 1972
Bronze (Guss: Modern Art Foundry,
New York)
62,2 × 42 × 42 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

Mai

Matthias Frick
1964 in Zürich, Schweiz –
2017 in Nendeln, Liechtenstein
Sie leben von den Touristen, 1979
Buntstift auf Papier
29,3 × 41,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
/ Schenkung aus dem Nachlass des
Künstlers

Juni

Pino Pascali
1935 in Bari, Italien –
1968 in Rom, Italien
Ponte levatoio (Zugbrücke), 1986
Stahlwolle, Sperrholz
221 × 118 × 10 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Juli

Max Beckmann
1884 in Leipzig, Deutschland –
1950 in New York, USA
Strand mit Booten an der Riviera, 1938
Öl auf Leinwand
60,5 × 80 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

August

Diamond Stingily
1990 in Chicago, IL, USA
dead Daughter (Tote Tochter), 2021
Teppich, 5 Vasen mit Kunstblumen-
Sträussen, 5 lackierte Sockel, 16 Bronze-
güsse, 8 Wachsgüsse
Teppich: 550 × 550 cm
Dimensionen variabel
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

September

Brian O'Doherty
1928 in Ballaghaderreen, Irland –
2022 in New York, USA
**The Critic's Boots (Die Stiefeletten
des Kritikers)**, 1964-65
Lederschuhe, Zeitungsausschnitte,
Karton
17 × 45,7 × 45,7 cm, Schuhgrösse 44
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Oktober

Gerhard von Graevenitz
1934 in Schilde / Mark Brandenburg,
Deutschland –
1983 in Traubachtal, Schweiz
Zwei schwarze Scheiben auf Weiss,
1971
Holz, Metall, Elektromotoren
Ø 120 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

November

Edith Dekyndt
1960 in Ypern, Belgien
**Slow Object 017 (Langsames Objekt
017)**, 2020
Blattsilber auf Baumwolle
143 × 110 cm
Kunstmuseum Liechtenstein,
Vaduz / Erworben mit Mitteln der
Stiftung Freunde des Kunstmuseum
Liechtenstein

Dezember

Charlotte Moth
1978 in Carshalton, England
**Behind every surface there is a
mystery: a hand that might emerge,
an image that might be kindled, or a
structure that might reveal its image,
#10 (Hinter jeder Oberfläche verbirgt
sich ein Geheimnis: eine Hand, die
in Erscheinung treten kann, ein Bild,
das sich entzünden kann, oder eine
Struktur, die ihr Bild zeigen kann,
#10)**, 2016
Fahnen Tuch (Trevira CS), Paillettenstoff
550 × 1300 cm; Ausstellungskopie:
395 × 1230 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

31. März
Im Kontext der Sammlung
Matthias Frick
Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder

19. Mai
C⁴
Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta |
Invernomuto | Diamond Stingily

22. Juli
Andrea Büttner
Shepherds and Kings
in der Johanniterkirche Feldkirch

1. September
Im Kontext der Sammlung
Brian O'Doherty
Phases of the Self

29. September
Candida Höfer, Liechtenstein
Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum
Liechtenstein und der Hilti Art Foundation



35



36



37

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Donnerstag, 24. März, 18 Uhr
Umhänge, Wandteppiche, Kleider für Figurinen
 Führung und Gespräch zu *Rivane Neuenschwander*.
knife does not cut fire
 mit Tina Moor und Susanne Kudorfer

Donnerstag, 21. April, 18–19 Uhr
Rivane Neuenschwander
 mit Susanne Kudorfer

Donnerstag, 12. Mai, 18–19 Uhr
Körper – Geste – Raum
 mit Uwe Wieczorek

Donnerstag, 2. Juni, 18–19 Uhr
C⁴
 mit Letizia Ragaglia

Donnerstag, 15. September, 18–19 Uhr
Brian O'Doherty. Phases of the Self
 mit Leslie Ospelt

Donnerstag, 13. Oktober, 18–19 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Christiane Meyer-Stoll und Letizia Ragaglia

Donnerstag, 10. November, 18–19 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Manuela Bischofberger

Donnerstag, 17. November, 18–19 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Beate Frommelt

Eine Stunde

Sonntag, 6. Februar, 11–12 Uhr
Körper – Geste – Raum
 mit Uwe Wieczorek

Sonntag, 20. Februar, 11–12 Uhr
Wünsche – Ängste – Hoffnungen
 Führung und Gespräch in *Rivane Neuenschwander*.
knife does not cut fire
 mit Nadine Hilti, Susanne Kudorfer und Christiane Meyer-Stoll

Sonntag, 3. April, 11–12 Uhr
Die Architektur des Kunstmuseum und der Hilti Art Foundation
 mit Simon Egger

Sonntag, 24. April, 11–12 Uhr
Rivane Neuenschwander
 mit Christiane Meyer-Stoll

Sonntag, 1. Mai, 11–12 Uhr
Im Kontext der Sammlung: Matthias Frick
 mit Christiane Meyer-Stoll

Take Away

Donnerstag, 27. Januar, 12.30–13 Uhr
Out of Office
 mit Henrik Utermöhle

Donnerstag, 17. Februar, 12.30–13 Uhr
Körper – Geste – Raum
 mit Susanne Kudorfer

Donnerstag, 31. März, 12.30–13 Uhr
Rivane Neuenschwander
 mit Olivia Büchel

Mittwoch, 18. Mai, 12.30–13 Uhr
Körper – Geste – Raum
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 15. Juni, 12.30–13 Uhr
C⁴
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 17. August, 12.30–13 Uhr
C⁴
 mit Klara Frick

Mittwoch, 21. September, 12.30–13 Uhr
Brian O'Doherty. Phases of the Self
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 19. Oktober, 12.30–13 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 16. November, 12.30–13 Uhr
Brian O'Doherty. Phases of the Self
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 21. Dezember, 12.30–13 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Klara Frick

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 12. Januar, 17.30–19.30 Uhr
Körper – Geste – Raum
 mit Susanne Kudorfer und Klara Frick
 in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 16. März, 18–20 Uhr
Körper – Geste – Raum
 mit Susanne Kudorfer und Olivia Büchel
 in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Dienstag, 24. Mai, 18.30–20.30 Uhr
C⁴
 mit Susanne Kudorfer und Olivia Büchel
 in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Dienstag, 18. Oktober, 18–20 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Susanne Kudorfer und Klara Frick
 in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Mittwoch, 19. Oktober, 17.30–19.30 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Susanne Kudorfer und Klara Frick
 in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Kinder

Mittwoch, 9. Februar, 14–17 Uhr
Workshop «Schreiben macht stark»
 mit Anna Ospelt
 in Kooperation mit JuLi, Junges Literaturhaus Liechtenstein

Mittwoch, 27. April, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Olivia Büchel und Beate Frommelt

Donnerstag, 28. April, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Olivia Büchel und Beate Frommelt

Mittwoch, 10. August, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Klara Frick und Olivia Büchel

Donnerstag, 11. August, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Klara Frick und Olivia Büchel

Mittwoch, 12. Oktober, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Olivia Büchel und Simone Fiorillo

Donnerstag, 13. Oktober, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Olivia Büchel und Simone Fiorillo

Samstag, 26. November, 14–16.30 Uhr
Workshop «Wir entwickeln Bildergeschichten»
 mit Anna Ospelt

Jugendliche

Mittwoch, 9. Februar, 14.30–16.30 Uhr
Workshop «Schreiben macht stark»
 mit Anna Ospelt
 in Kooperation mit JuLi, Junges Literaturhaus Liechtenstein

Mittwoch, 9. März, 14.30–16.30 Uhr
Workshop «Schreiben macht stark»
 mit Anna Ospelt
 in Kooperation mit JuLi, Junges Literaturhaus Liechtenstein

Mittwoch, 1. Dezember, 14.30–16.30 Uhr
Workshop «Wir entwickeln Bildergeschichten»
 mit Anna Ospelt
 in Kooperation mit JuLi, Junges Literaturhaus Liechtenstein



38



39 | 40

Familien

Sonntag, 23. Januar, 14–17 Uhr
Familien-Atelier: Gemeinsam unterwegs
 mit Klara Frick

Grosselternntag, 13. März, ganztägig
Materialpaket für Grosseltern und Enkelkinder

Sonntag, 3. Juli, 10–17 Uhr
Reiseziel Museum! – Kunst klopft an!
Streifzüge und Offenes Atelier

Sonntag, 7. August, 10–17 Uhr
Reiseziel Museum! – Kunst klopft an!
Streifzüge und Offenes Atelier

Sonntag, 4. September, 10–17 Uhr
Reiseziel Museum! – Kunst klopft an!
Streifzüge und Offenes Atelier

Sonntag, 13. November 14–17 Uhr
Familien-Atelier: Gemeinsam unterwegs
 mit Klara Frick und Simone Fiorillo

Senioren

Mittwoch, 23. Februar, 14–16.30 Uhr
Out of Office
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 30. März, 14–16.30 Uhr
Körper – Geste – Raum
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 13. April, 14–16.30 Uhr
Rivane Neuenschwander. knife does not cut fire
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 25. Mai, 14–16.30 Uhr
Matthias Frick
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 22. Juni, 14–16.30 Uhr
C⁴
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 28. September, 14–16.30 Uhr
Brian O'Doherty
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Donnerstag, 27. Oktober, 14–16.30 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Donnerstag, 27. Oktober, 15–16.30 Uhr
Herbst-Tanz Workshop
Gemeinsam aktiv
 mit Sandra Beck
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Freitag, 28. Oktober, 15–16.30 Uhr
Gemeinsam aktiv
 mit Sandra Beck
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Donnerstag, 24. November, 14–16.30 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Donnerstag, 22. Dezember, 14–16.30 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein
Gemeinsam aktiv
 mit Beate Frommelt

Mittwoch XL

Mittwoch, 4. Mai, 18–23 Uhr
Eröffnung des Seitenlichtsaals
 mit der Projektgruppe, Claudia Ospelt-Bosshard von
 «Vadoz summt», visarte Liechtenstein
 DJ-Set von Erika Fatna

Mittwoch, 24. August, 18–23 Uhr
Ausstellungsrundgang und Gespräch mit Simone
Bertuzzi von Invernomo
Buchpräsentation «Blackmed»
Satelliten-Präsentation «Trautes Heim, Glück allein»
 mit dem Kunstverein Schichtwechsel
 DJ-Set von Armin Muhamedagić

Mittwoch, 26. Oktober, 15.30–23 Uhr
Das Kunstmuseum in Bewegung
Tanztee in Kooperation mit Demenz Liechtenstein
Workshop mit Sandra Beck
Begegnung und Tanz mit DJ Heinz Mühlegg

Mittwoch, 14. Dezember, 18–23 Uhr
Upside Down
Performance von Lotta Gadola und Mahtola Wittmer
des Künstlerinnenkollektivs At Eye Level
Kurzführungen in Candida Höfer. Liechtenstein
 DJ-Set von Andy Kas

Yoga mit Picasso

Donnerstag, 27. Januar, 18–19 Uhr
Yoga mit Mirjam Büchel
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 17. März, 18–19 Uhr
Yoga mit Pink Ribbon/Ramona Gordaliza V.-H.
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 7. April, 18–19 Uhr
Yoga mit Eleonora Hertenstein
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 9. Juni, 18–19 Uhr
Yoga mit Delia Krattinger
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 18. August, 18–19 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 22. September, 18–19 Uhr
Yoga mit Heike Laermann
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 3. November, 18–19 Uhr
Yoga mit Sarah Buchli
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 15. Dezember, 18–19 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Veranstaltungen und Workshops

Donnerstag, 20. Januar, 18–20 Uhr
Theater: Nipple Jesus
 Eine Veranstaltung des Vereins Mosaik

Samstag, 3. Februar, 18–19 Uhr
Podiumsgespräch: Kunst im Unternehmen
 mit Hans Brunhart, Irene Hediger, Yvette Sanchez und
 Uwe Wieczorek
 moderiert von Susanne Kudorfer und Christiane
 Meyer-Stoll

Donnerstag, 24. Februar, 18–19 Uhr
Online-Gespräch mit der Künstlerin Rivane
Neuenschwander
 und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 10. März, 18–19 Uhr
Workshop: Collagen-Schreib-Werkstatt
 mit Anna Ospelt und Susanne Kudorfer

Sonntag, 13. März, 11–13 Uhr
Finissage Out of Office
 mit Künstler:innen der Ausstellung

Donnerstag, 9. April, 14–17 Uhr
Workshop: Collagen-Schreib-Werkstatt
 mit Anna Ospelt und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 20. April, 14–16 Uhr
Offenes Atelier im Seitenlichtsaal
Domino der Vielfalt

Mittwoch, 27. April, 14–16 Uhr
Offenes Atelier im Seitenlichtsaal
Domino der Vielfalt

Mittwoch, 4. Mai, 14–16 Uhr
Offenes Atelier im Seitenlichtsaal
Domino der Vielfalt

Mittwoch, 11. Mai, 14–16 Uhr
Offenes Atelier im Seitenlichtsaal
Domino der Vielfalt

Sonntag, 15. Mai, 10–17 Uhr
Internationaler Museumstag
Diskussion zu: The Power of Museums
 mit Susanne Kudorfer
Kurzführungen in der Ausstellung Im Kontext der
Sammlung: Matthias Frick. Kälte speichern in kalten
Ländern für warme Länder

Samstag, 21. Mai, 10–17 Uhr
Tag der Biodiversität mit dem Domino der Vielfalt
 im Haberfeld, Vaduz und im Seitenlichtsaal

Mittwoch, 8. Juni, 14–16 Uhr
Offenes Atelier im Seitenlichtsaal
Geschichten-Werkstatt
 mit Olivia Büchel

Mittwoch, 15. Juni, 14–16 Uhr
Offenes Atelier im Seitenlichtsaal
Geschichten-Werkstatt

Donnerstag, 30. Juni, 18–19.30 Uhr
Kartoffelaufstand
Führung und Gespräch mit Julia Frick vom Verein
Frauen in guter Verfassung
 und Susanne Kudorfer

Donnerstag, 30. Juni, 18–19.30 Uhr
Sculpture in Action. Eliseo Mattiacci in Rome
Online-Buchvorstellung
 mit Christiane Meyer-Stoll

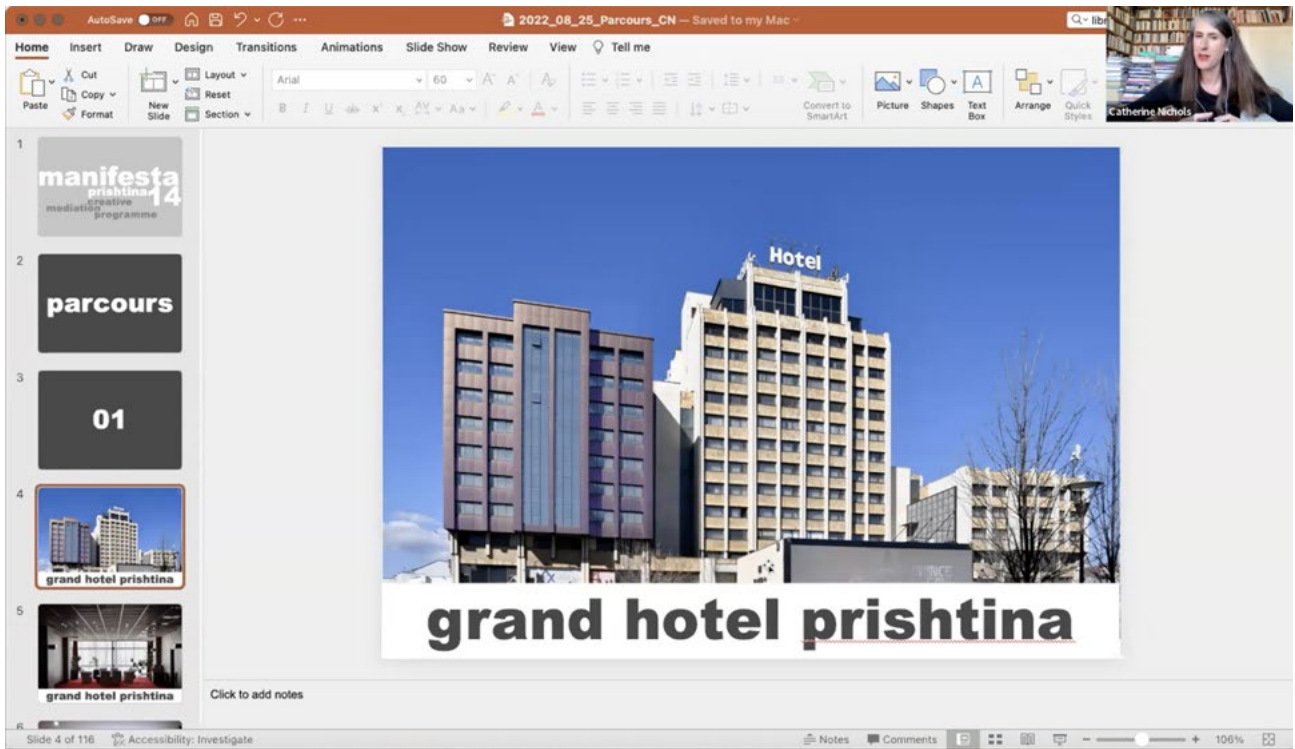
Montag, 15. August, 10–20 Uhr
Staatsfeiertag
Kurzführungen in den aktuellen Ausstellungen und zur
Architektur
 mit Olivia Büchel, Simon Egger und Klara Frick

Sonntag, 4. September, 11 Uhr und 15 Uhr
Finissage der Ausstellung C⁴
Performance von Mercedes Azpilicueta

Donnerstag, 20. Oktober 18–19 Uhr
Gespräch Kurdo und Cube: Brian O'Doherty
 mit Roman Kurzmeier und Studierenden des Instituts
 Kunst Gender Natur FHNW, Basel

Samstag, 1. Oktober, 18–01 Uhr
ORF Lange Nacht der Museen
Kurzführungen in der Ausstellung Candida Höfer.
Liechtenstein
 mit Manuela Bischofberger, Olivia Büchel, Beate
 Frommelt, Franziska Hilbe, Susanne Kudorfer

Samstag, 26. November, 14–16.30 Uhr
Workshop «Schnappschüsse»
in der Ausstellung Candida Höfer. Liechtenstein
 mit Anna Ospelt und Susanne Kudorfer



41



42

41 Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft: Online-Gespräch «Storytelling im aktuellen Kunstgeschehen» mit Catherine Nichols und Letizia Ragaglia (Screenshot)

42 Kooperation mit dem poolbar-Festival Feldkirch: Open Air Konzert am Arty Friday

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Mittwoch, 19. Januar, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 16. Februar, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 16. März, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Küdorfer

Mittwoch, 4. Mai, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 8. Juni, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Letizia Ragaglia

Mittwoch, 21. September, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Letizia Ragaglia

Mittwoch, 19. Oktober, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 16. November, 12–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 14. Dezember, 12–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Küdorfer

Liechtensteinische Kunstgesellschaft

Donnerstag, 13. Januar, 18–19 Uhr
Künstlerinnengespräch Hanna Roeckle und Angelika Affentranger-Kirchrath
 mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 10. Februar, 18–19 Uhr
Konzept, Form, Wirkung
Führung und Gespräch in der Ausstellung Rivane Neuenschwander. *knife does not cut fire*
 mit Yasmin Afschar und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 5. Mai, 18–19 Uhr
Einblick in die Ausstellungsplanung C4
 mit Letizia Ragaglia

Donnerstag, 23. Juni, 18–19 Uhr
Kosmologie – Arbeit an der Biografie – Sprache und Humor
Gespräch in der Ausstellung Matthias Frick. *Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder*
 mit Elmar Gangl, Monika Jagfeld und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 25. August, 18–19 Uhr
Storytelling im aktuellen Kunstgeschehen
Online-Gespräch
 mit Catherine Nichols und Letizia Ragaglia

Donnerstag, 1. Dezember, 18–19 Uhr
Erfahrbare Strukturen
Führung und Gespräch in *Candida Höfer. Liechtenstein*
 mit Gunda Luyken und Letizia Ragaglia

Skino im Kunstmuseum

Donnerstag, 27. Januar, 18–20 Uhr
The Edge of Democracy
 BR 2019, Pt/de, 113'
 von Petra Costa

Donnerstag, 17. Februar, 18–20 Uhr
La Ciénaga
 AR 2001, Es/En, 101'
 von Lucrecia Martel

Donnerstag, 17. Februar, 18–20 Uhr
Birdwatchers – La terra degli uomini rossi
 IT/BR 2008, 108'
 von Marco Bechis

Donnerstag, 9. Juni, 18–20 Uhr
Le scaphandre et le papillon
 FR 2007, 112'
 von Julian Schnabel

Donnerstag, 9. Juni, 20.15–23 Uhr
Zama
 AR 2017, 115'
 von Lucrecia Martel

Donnerstag, 18. August, 18–20 Uhr
L'important c'est d'aimer
 FR 1975, 109'
 von Andrzej Żuławski

Donnerstag, 18. August, 20.15–23 Uhr
Nostra Signora dei Turchi
 IT 1968, 125'
 von Carmelo Bene

Donnerstag, 27. Oktober, 18–20 Uhr
Sense of Space
 DE 2012, 50'
 von Ralph Goertz

Donnerstag, 24. November, 18–20 Uhr
Letztes Jahr in Marienbad
 FR 1961, 94'
 von Alain Resnais

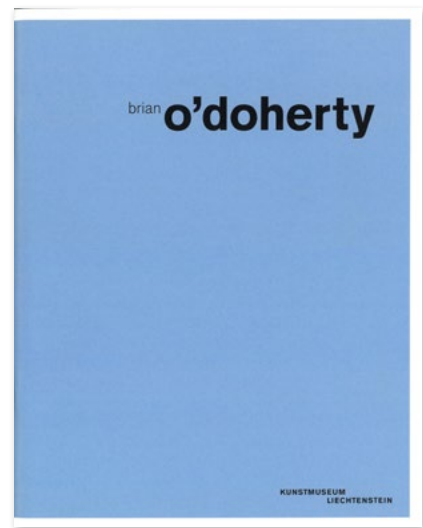
Donnerstag, 22. Dezember, 18–20 Uhr
Silent Spaces
 PT/DE 2015, 43'
 von Rui Xavier

poolbar-Festival Feldkirch

Freitag, 22. Juli, 17.30 Uhr
Open Air Konzert am Arty Friday
 mit Agnes Obel + Black Sea Dahu + Support



43



44 | 45

43 Publikation Rivane Neuenschwander. *knife does not cut fire* als Vorzugsausgabe, Foto: Sandra Maier

44 Publikation C⁴. Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta | Invernouto | Diamond Stingily, Foto: Sandra Maier

45 Publikation aus der sammlung: Brian O'Doherty, Cover englische Ausgabe

Rivane Neuenschwander. *knife does not cut fire*

Die Publikation dokumentiert die erste umfassende Einzelausstellung von Rivane Neuenschwander im deutschsprachigen Raum. Der Titel *knife does not cut fire* – Messer schneidet kein Feuer – ist einem Gedicht des portugiesischen Lyrikers Heriberto Helder (1930–2015) entnommen. Diese Zeile birgt eine hohe Relevanz: Vermag doch kein Messer, Herzen zu öffnen oder Krisen zu bewältigen.

Die 1967 in Brasilien geborene Künstlerin spürt mit ihrem vielgestaltigen Werk Ängsten und Hoffnungen nach und lässt anschaulich werden, wie sie Menschen und Gesellschaften formen. Ihre Arbeiten sind geprägt von einem hohen Interesse an kulturellen, psychologischen und soziologischen Fragestellungen. Ihr Œuvre bewegt sich zwischen ästhetischer Leichtigkeit, Empathie und Tiefgründigkeit und ist vor allem geleitet von der Zugewandtheit zu den Betrachtenden. Gerade in ihren partizipatorischen Arbeiten setzt sie auf das Potential der Besucher:innen und deren tiefsten Erfahrung als Mensch und Individuen.

Die Bandbreite ihrer Interessen spiegelt sich in dieser Publikation wider: Ein über die Ausstellungszeit entstandenes Gespräch mit Christiane Meyer-Stoll gibt einen tiefgehenden Einblick in ihr Selbstverständnis als Künstlerin, ein Essay des portugiesischen Soziologen Boaventura de Sousa Santos befasst sich mit der *Ungewissheit zwischen Furcht und Hoffnung* und die im Nachhall der Ausstellung entstandenen Cut-up-Gedichte der Schriftstellerin Anna Ospelt zeugen von Neuenschwanders Vertrauen in die Kraft der Poesie, die ihr gesamtes Werk durchdringt.

Ein ausführlicher fotografischer Rundgang führt durch die farbenprächtigen und sinnlichen Ausstellung. Zudem werden in einem separaten Kapitel alle ausgestellten Arbeiten mit einem kurzen Werktext und einer Werkanzeige vorgestellt. Der Schutzumschlag aus Leinen zeigt das Detail eines in Vaduz entstandenen Schutzmantels, den ein brasilianisches Mädchen in einem Fotostudio in Rio de Janeiro anprobiert. Nimmt man den schützenden Umschlag ab, kommen ein leuchtendes Orange und ein offener Buchrücken mit gelben Fäden zum Vorschein. Diese Konzeption wie auch die ganzseitigen farbigen Zwischenblätter wurden in enger Abstimmung mit der Künstlerin entwickelt.

Die Publikation wurde im Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2022» als schönstes Buch ausgezeichnet.

Herausgegeben von Christiane Meyer-Stoll
Vorwort von Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll
Essay von Boaventura de Sousa
Interview mit Rivane Neuenschwander von Christiane Meyer-Stoll
Cut-up-Gedichte von Anna Ospelt
Interview mit Susanne Kudorfer und Klara Frick von Christiane Meyer-Stoll
Sprachen: Deutsch und Englisch
Gestaltet von Sylvia Fröhlich
VFMK Verlag für moderne Kunst, Wien, 2022
Softcover, 21,5 × 28 cm
264 Seiten, 230 farbige Abbildungen

Das Buch ist auch in einer Vorzugsausgabe mit einer beigefügten Fotografie erschienen:

Mariana Lacerda | Rivane Neuenschwander *Eu sou uma arara, 2022*

[Ich bin ein Arara]
Filmstill, C-print
27 × 17,6 cm
Ed.: 100 + 20 A.P.

C⁴: Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta | Invernomo | Diamond Stingily

Die Publikation erlaubt einen vertieften Einblick in die Ausstellung C⁴: *Nazgol Ansarinia | Mercedes Azpilicueta | Invernomo | Diamond Stingily*, die sich aus vier Einzelausstellungen zusammensetzt. Dies spiegelt sich auch im Layout wider, welches ein Register – gleich einzelnen Heften – aufweist. Allen Künstler:innen ist jeweils ein ausführlicher Essay gewidmet. Darüber hinaus wurden sie eingeladen, sich in ihren Ausstellungen mit der Sammlung des Kunstmuseums zu befassen. Mit einem Fragenkatalog wurden die Künstler:innen zu ihrem spezifischen Blickwinkel ihrer Werkauswahl aus der Sammlung befragt. Ein einleitender Kuratortext von Letizia Ragaglia widmet sich der Idee und den Zielen der Ausstellung, den die Autorin in einen aktuellen theoretischen Diskursrahmen einbettet, und damit verbunden, wird die Auswahl der Künstler:innenpositionen erläutert.

Das «C» im Titel steht für Collection/Sammlung, Community/Gemeinschaft, Collaboration/Zusammenarbeit, Connection/Verbindung, Contamination/ Vermischung. Alle Künstler:innen vereint eine besondere Art des Geschichtenerzählens: Die Reaktivierung von Erinnerungen, die Vermischung von historischen Tatsachen und Rekonstruktionen, das Hinterfragen von Bildern und Ereignissen eröffnet in den gezeigten Werken eine neue Perspektive auf die historische Zeit und nimmt dadurch eine aktive Rolle in der Auslegung von Gegenwart ein. Die Ausstellung wollte zudem die Idee eines fließenden Museums widerspiegeln, in dem die temporäre Ausstellungstätigkeit den Sammlungsbeständen kontinuierlich frische Impulse verleiht. Im Sinne eines produktiven «Verlernens» dürfen ungewohnte Blicke auf den eigenen Bestand gerichtet werden und gleichzeitig gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen werden.

Ein ausführlicher fotografischer Rundgang durch die Ausstellung ermöglicht auch eine visuelle Anschaulichkeit der Präsentationen.

Die Publikation erhielt eine lobende Anerkennung im Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2022».

Herausgegeben von Letizia Ragaglia
Beiträge von Giuseppe Garrera, Rindon Johnson, Hamed Khosravi, Letizia Ragaglia, Susana Vargas Cervantes
Fragen an die Künstler:innen
Sprachen: Deutsch und Englisch
Gestaltet von Matteo Gualandris, Francesco Valtolina, Mousse Publishing
Mousse Publishing, Mailand, 2022
Hardcover, 17,3 × 24,5 cm
196 Seiten, 20 farbige und 24 s/w Abbildungen

Publikationen in der Reihe «aus der sammlung»: Brian O'Doherty

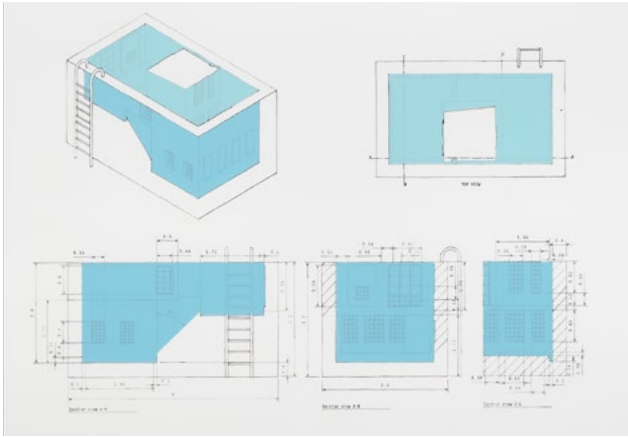
Diese Publikationsreihe monografischer Hefte widmet sich einzelnen Künstler:innen und deren in der Sammlung vertretenen Werken. Herausgegeben von Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll, Kunstmuseum Liechtenstein.

Das Heft *aus der sammlung 10* ist Brian O'Doherty (1928–2022) gewidmet. O'Doherty, ein Künstler der ersten Generation der Conceptual Art, wurde international bekannt als Autor von Essays zum «White Cube», die 1976 in der Kunstzeitschrift *Artforum* erschienen sind. Das Kunstmuseum Liechtenstein konnte in den vergangenen Jahren eine Reihe wichtiger historischer Arbeiten für die Sammlung erwerben, darunter sein ikonisches Werk *The Critic's Boots* von 1964/65, mit dem er sich als Kunstkritiker verabschiedet hatte.

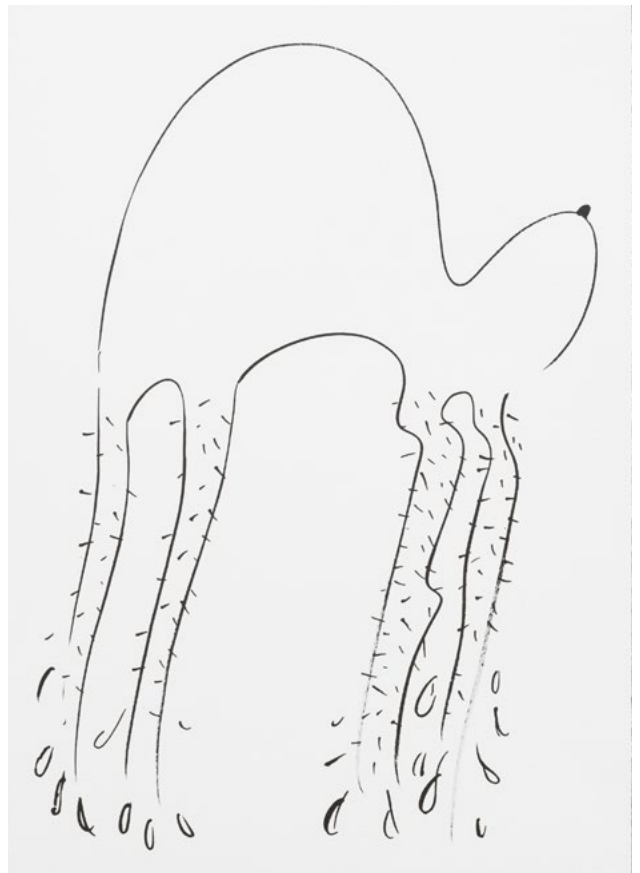
Das Heft enthält einen einführenden Essay von Roman Kurzmeyer, der O'Doherty in seinem offenen Selbst- und Rollenverständnis als Person und Künstler vorstellt und seine Werke in der Sammlung in einem kunsthistorischen Verständnis kontextualisiert. Zudem findet sich ein Interview mit dem Künstler, welches sich u. a. mit dem Zauber der *Casa Dipinta* in Todi befasst – einem Haus in Umbrien, Italien, das O'Doherty mit seiner Ehefrau seit den 1970er-Jahren für einige Monate im Jahr bewohnte und von dem er als einem «Kunstwerk mit verschiedenen Themen» sprach. Schliesslich beinhaltet die Publikation noch einen erstmals in deutscher Sprache publizierten Beitrag des Künstlers, in dem O'Doherty, wie er es selbst bezeichnet, einen Striptease vollzieht und die Gewänder seiner verschiedenen künstlerischen Identitäten offenlegt.

Dieses Heft wird inhaltlich von Roman Kurzmeyer, Basel, verantwortet, der über ein Jahrzehnt mit O'Doherty im engen Austausch stand. Kurzmeyer kuratierte auch die Ausstellung *Brian O'Doherty. Phases of the Self*, die 2022 im Kunstmuseum Liechtenstein in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entstand.

Herausgegeben von Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll
Beiträge von Roman Kurzmeyer
Vortrag von Brian O'Doherty
Interview mit Brian O'Doherty von Roman Kurzmeyer
Sprachen: Jeweils eine deutsche und englische Ausgabe
Gestaltet von Sylvia Fröhlich
Eigenverlag, 2022
Softcover, 20,5 × 26,5 cm
52 Seiten, 26 farbige und 3 s/w Abbildungen



45 | 46



47 | 48

Die vom Kunstmuseum Liechtenstein herausgegebenen Editionen sind exklusive Auflagenarbeiten und Unikate von jungen aufstrebenden sowie international renommierten Künstler:innen, die dem Museum verbunden sind. Sie umfassen malerische Werke, Fotografien, Arbeiten auf Papier, Objekte, Designstücke und Repliken, die zumeist im Rahmen von Ausstellungen im Kunstmuseum Liechtenstein entstanden sind.

Herzlich möchten wir Nazgol Ansarinia, Mercedes Azpilicueta, Candida Höfer, Invernomuto, Mariana Lacerda, Rivane Neuenschwander und Diamond Stingily für die Zusammenarbeit an den 2022 erschienenen Editionen danken.

Nazgol Ansarinia
1979 in Teheran, Iran
The Inverted Pool, 2022
 Siebdruck in 3 Farben auf BFK Rives
 42 × 60 cm
 Ed. 30 + 5 A.P.

Mercedes Azpilicueta
1981 in La Plata, Argentinien
Marginalia III, 2018/2020
 aus: **Bestiario de Lengüitas, 2017–ongoing**
 Lithografie auf BFK Rives
 42 × 29,7 cm
 Ed. 30 + 5 A.P.

Marginalia VIII, 2018/2020
 aus: **Bestiario de Lengüitas, 2017–ongoing**
 Lithografie auf BFK Rives
 42 × 29,7 cm
 Ed. 30 + 5 A.P.

Candida Höfer
1944 in Eberswalde, Deutschland
Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 2021
 C-Print auf Alu-Dibond
 59 × 45,3 cm
 Ed. 60 + 15 A.P.

Passage Vaduz, 2021
 C-Print auf Alu-Dibond
 59 × 55 cm
 Ed. 60 + 15 A.P.

Invernomuto
(Simone Bertuzzi, 1983 in Piacenza, Italien; Simone Trabucchi, 1982 in Piacenza)
gegründet 2003
Rimini Capitale Afro, 2022
 Farbfotografie, Glanzpapier
 47 × 70 cm
 Ed. 30 + 5 A.P.

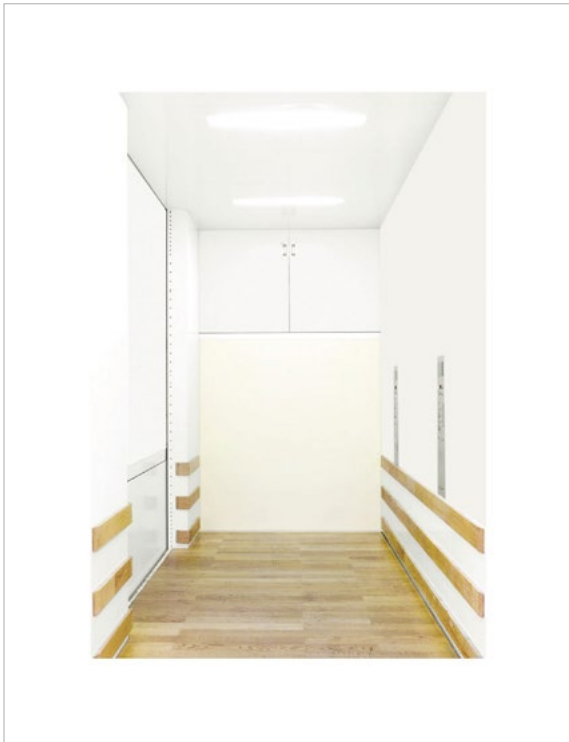
Rivane Neuenschwander
1967 in Belo Horizonte, Brasilien
The Capitalist Hydra (Flag), 2022
 Digitaldruck auf Baumwoll-Leinen Mischgewebe 255 gsm
 105 × 140 cm
 Ed. 250 + 10 A.P.

Rivane Neuenschwander
Mariana Lacerda
1967 in Belo Horizonte, Brasilien
1975 in Recife, Brasilien
Eu sou uma arara, 2022
 Filmstill C-Print
 27 × 17,6 cm
 Ed. 100 + 20 A.P.

Diamond Stingily
1990 in Chicago, IL, USA
Clay's Beauty Salon, 2022
 Farbfotografie auf Canson RAG Photographique 310g
 34 × 25,6 cm
 Ed. 30 + 5 A.P.



49



50 | 51

Kunstmuseum (mit Hilti Art Foundation):
19'375 Besucher:innen

Facebook-Follower: 7'114

Instagram-Follower: 5'117

Website www.kunstmuseum.li
eindeutige Besucher:innen: 76'075

Jahresrechnung 2022

Bilanz	31.12.2022	31.12.2021
Aktiven	522'084	638'056
Liquide Mittel	428'215	580'619
Debitoren	58'569	57'435
Debitor Landeskasse	35'297	0
Kunstgüter	2	2
Passiven	522'084	638'056
Kreditoren	103'843	192'934
Kreditor Landeskasse	0	53'469
Zweckgebundene Spendenfonds	137'000	37'000
Eigenkapital: Gewinnvortrag	354'653	373'954
Jahresergebnis	-73'411	-19'302
	281'241	354'653

Erfolgsrechnung	2022	2021
Ertrag	4'775'863	4'504'071
Staatsbeitrag	4'098'000	3'898'000
Spendenertrag	253'106	212'625
Sponsoringertrag	16'863	11'594
Ertrag aus Eintritten und Führungen	107'621	74'352
Ertrag aus Verkauf von Publikationen und Shopartikeln	71'086	27'371
Übriger Ertrag aus Museumsbetrieb	10'489	27'939
Kostenbeitrag Kunstvermittlung	100'000	100'000
Sonstiger Ertrag (Pacht, Miete, Rückerstattungen etc.)	118'698	152'189
Entnahme zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds	0	0
Aufwand	4'849'275	4'523'373
Gehälter und Sozialbeiträge	2'359'458	2'198'850
Stiftungsrat	0	0
Beirat und Ankaufskommission	28'983	25'617
Kunstankäufe aus Landesbeitrag	500'517	304'179
Kunstankäufe aus Spenden und Sponsoring	153'059	212'625
Ausstellungen	835'480	934'368
Museumspädagogik / Veranstaltungen	61'562	75'237
Öffentlichkeitsarbeit	325'660	224'173
Betreuung Sammlung	235'799	301'486
Aufwand Shop	26'403	2'833
Allgemeine Spesen	37'911	34'252
Informatik und Telefon	43'836	78'252
Ausstattung	16'149	36'922
Übriger Verwaltungsaufwand	124'457	94'579
Einlage zweckgebundene Spendenfonds	100'000	0
Jahresergebnis	-73'411	-19'302

Anmerkung

Durch die Stiftung verwaltete Mittel

Teilnahme Biennale Venedig	0	936
----------------------------	---	-----

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Angestrebt werden Transparenz gegenüber der Eignervertretung und der Öffentlichkeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle. Bei öffentlichen Unternehmen kommt ergänzend noch die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres Auftrags hinzu.

Wesentliche Grundlagen sind das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie die im Juli 2012 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in den Statuten und dem Organisationsreglement der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein.

Eignerstrategie der Regierung

Die Regierung hat am 26. Oktober 2016 die überarbeitete Eignerstrategie für die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein beschlossen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmerstrategie vor und soll sowohl den Mitarbeitenden als auch den übrigen Anspruchsgruppen der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung bieten.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein eingesehen werden (www.kunstmuseum.li).

Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Stiftungsrat und Direktion der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.



Q

Kunstmuseum Liechtenstein

Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich in sieben ordentlichen Sitzungen mit Strukturen, Prozessen und Strategien rund um das Kunstmuseum Liechtenstein. Im Vordergrund stand vor und nach dem Direktorenwechsel die Corona-Pandemie und sich daraus ableitende Massnahmen.

Neben der Kenntnisnahme der Kunstankäufe wurde in den Stiftungsratssitzungen auch regelmässig die Budget- und Finanzgebarung behandelt und die Ausstellungsplanung diskutiert. Die Direktion brachte den Mitgliedern des Stiftungsrates zudem ausgewählte Kunstwerke aus der Museumsammlung näher.

Dr. Marion Matt

Präsidentin
(bis 31.12.2022 bestellt)

Claudia Fritsche

Vize-Präsidentin
(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Michael Oberhuber

(bis 31.12.2024 bestellt)

Barbara Schneider

(bis 31.12.2024 bestellt)

Rita Kieber-Beck

(bis 31.12.2024 bestellt)

Hanni Schierscher

(bis 31.12.2022 bestellt)

Roland Seger

(bis 31.12.2024 bestellt)

Internationaler Beirat

Im Jahr 2022 fand eine Sitzung mit dem Internationalen Beirat statt.

Dr. Roger Fayet

(bis 31.12.2024 bestellt)

Prof. Dr.

Carla Schulz-Hoffmann

(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Christa Steinle

(bis 31.12.2024 bestellt)

Ankaufskommission

Im Jahr 2022 fanden drei Sitzungen der Ankaufskommission statt.

Christina Lehnert

(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Gerhard Mack

(bis 31.12.2024 bestellt)

Georg Schöllhammer

(bis 31.12.2024 bestellt)

Angaben gemäss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung Öffentlicher Unternehmen (USG):

Die Mitglieder des Stiftungsrates (strategische Führungsebene) verzichteten für ihre Stiftungsratsstätigkeit freiwillig auf eine Entschädigung. Die Gesamtbezüge der Direktion (3 Personen) beliefen sich 2022 auf CHF 464'100 (operative Führungsebene). Der Internationale Beirat erhielt für seine Tätigkeit eine Entschädigung von CHF 3'000 (eine Sitzung). Die Ankaufskommission erhielt eine Entschädigung von CHF 13'500 (drei Sitzungen).

Q

Kunstmuseum Liechtenstein

Team

Direktion

Letizia Ragaglia

Direktorin

Kerstin Appel

Kaufmännische Leitung

Christiane Meyer-Stoll

Chefkuratorin

Verwaltung

Melanie Büchel

Presse und Kommunikation (50%)

Klara Frick

Mitarbeiterin Kunstvermittlung (80%)

Robin Hemmer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter/
Bibliothek und Archiv (40%)

Franziska Hilbe

Presse und Kommunikation (50%)
ab 1.9.22 70%

Liliane Komminoth Vogt

Front Office (40%)

Susanne Kudorfer

Leitung Kunstvermittlung (80%)

Marcel Meier

Leiter Museumstechnik (90%)

Milena Oehy

Registrierin (100%)

Leslie Ospelt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Ausstellung und Sammlung (80%)

Angela Prager

Front Office (60%)

Elfi Schädler

Back Office (80%)

Henrik Utermöhle

Ausstellungsproduktion (100%)

Barbara Wagner

Leitung Presse und
Kommunikation (50%)
ab 1.9.22 70%

Aufsicht / Kassa (Teilzeit)

Demet Akbay

Jeanine Daucher

Marie-Luise von Falz-Fein

Lars Fischer

Annette Frommelt

Christine Gärtner

Manuela Hoch

Julia Kaiser

Markus Kaiser

Agripina Kieber

Pasqualina Lo Russo

Hubert Malin

Thelma Martinez

Ewa Matthies

Claudia Ming

Heinz Näscher

Lucia Romero Quintero

Helga Schoeck

Zsuzsa Szücs

Ayako Tamura-Flickner

Wilfried Zilian

Kunstvermittlung

(freie Mitarbeiter:innen)

Manuela Bischofberger

Olivia Büchel

Simon Egger

Beate Frommelt

Ruth Jochum-Gasser

Ausstellungsaufbau und -abbau

(freie Mitarbeiter:innen)

Rita Frommelt-Dörig

Zeno Langenbahn

Stefan Sude

Marc Zerbini

